24. Jahrgang. Dienstag, 5. Juli. Morgen-Ausgabe.

# Danziger Zeitung.

№ 12870. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1881.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**J. Berlin, 4. Juli. Das Gerücht, der Kaiser werde auf das ärztliche Abrathen den Cavallerie-Manövern bei Konitz nicht beiwohnen, wird als unbegründet bezeichnet, zumal weil solche Beschlüsse nicht so lange vorher gefaßt werden. — Auf der hiesigen amerikanischen Gesandtschaft ist heute eine Kabelmeldung eingetroffen, wonach eine Verschlimmerung im Befinden des Präsidenten eingetreten ist, die nur geringe Hoffnung auf Genesung giebt.**

**Coblenz, 4. Juli. Die Kaiserin soll darauf bestehen, daß der Kaiser und die Großherzogin von Baden Mittwoch nach Mainau abreisen.**

## St. C. Die Concurrenz der Vereinigten Staaten von Amerika.

Die von Jahr zu Jahr mehr hervortretende starke Exportfähigkeit der Vereinigten Staaten von Amerika, insbesondere in Nahrungsmitteln und Brodstoffen, hat die bisherigen Absatzverhältnisse derselben nicht unwesentlich beeinflußt. Die Befürchtung, daß dieser Export auch im Laufe der folgenden Jahre den Culturstaaten der alten Welt eine große Concurrenz bereiten werde, erscheint nicht ungerechtfertigt, wenn man die vom Schatzamte der Vereinigten Staaten über den Anbau und Ertrag der wichtigsten Fruchtarten, die Handels- und Verkehrsverhältnisse u. s. w. kürzlich veröffentlichten Daten für das letztverflossene Decennium einer Betrachtung unterzieht.

Hiernach steigt die in Cultur genommene Ackerfläche stetig, denn von den Staatsländereien wurden im Laufe der Jahre 1871 bis 1880 an Privatpersonen verkauft, bezw. an Militärpersonen, sowie nach den Bestimmungen des Heimstätte-Gesetzes oder anderweit vertheilt:

| Jahr | | Jahr | |
|---|---|---|---|
| 1871 . . . | 2 880 802 Hkt. | 1876 . . . | 1 736 824 Hkt. |
| 1872 . . . | 2 933 016 „ | 1877 . . . | 1 414 337 „ |
| 1873 . . . | 2 584 396 „ | 1878 . . . | 2 917 491 „ |
| 1874 . . . | 1 935 872 „ | 1879 . . . | 3 530 499 „ |
| 1875 . . . | 1 534 372 „ | 1880 . . . | 3 720 697 „ |

Da von der auf 927 244 500 Hekt. geschätzten Gesammtfläche bis zum 30. Juni 1878 erst 293 107 849 Hekt. vermessen waren, ist nicht anzunehmen, daß für die nächste Zukunft ein Mangel an Ländereien für Neuculturen eintreten werde.

Die Cultivirung dieser großen Landflächen, die im Laufe des vorbezeichneten Decenniums zur Vertheilung kamen, wurde durch die starke Zunahme der Bevölkerung außerordentlich begünstigt.

Während die Vereinigten Staaten im Jahre 1880 5 308 483 Einwohner hatten, ergaben die Zählungen

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| im Jahre | 1820 | 9 638 453 | im Jahre | 1860 | 31 443 321 |
| „ „ | 1840 | 17 069 453 | „ „ | 1880 | 50 152 866 |

Zu dieser erheblichen Zunahme der Bevölkerung trug die starke Einwanderung wesentlich bei, die den Vereinigten Staaten allein von 1871 bis 1880 2 812 191 Personen zuführte. Im Jahre 1878 wanderten 138 469, 1879 177 826, 1880 457 257 ein, im ganzen Jahrzehnt — um nur diejenigen Länder aufzuführen, welche die größte Zahl Heimatsmüder nachweisen, — 984 908 aus Großbritannien und Irland, 718 182 aus Deutschland, 115 922 aus Schweden, 95 323 aus Norwegen, 72 201 aus Frankreich, 63 009 aus Oesterreich, 55 100 aus Italien.

Mit dem zunehmenden Verkauf und der Vertheilung von Staatsländereien stieg auch (mit Ausnahme des Tabaks) die Culturfläche der einzelnen Fruchtarten; denn es wurden angebaut:

| | | 1870 | | 1879 |
|---|---|---|---|---|
| mit Weizen . . . . | Hkt. | 7 685 751 | Hkt. | 13 170 402 |
| „ Mais . . . . | „ | 15 639 311 | „ | 21 482 142 |
| „ Roggen . . . . | „ | 475 949 | „ | 657 772 |
| „ Hafer . . . . | „ | 3 558 027 | „ | 5 122 645 |
| „ Gerste . . . . | „ | 448 749 | „ | 680 131 |
| „ Buchweizen . . . | „ | 217 305 | „ | 258 949 |
| „ Kartoffeln . . . | „ | 536 237 | „ | [illegible] 300 |
| „ Wiesenheu . . . | „ | 8 037 496 | „ | 11 122 379 |
| „ Tabak . . . . | „ | 244 421 | „ | 199 139 |

Die beiden wichtigsten, hauptsächlich zum Anbau kommenden Fruchtarten sind Weizen und Mais. Der Gesammtertrag derselben überschreitet bei Weitem den Consum der Vereinigten Staaten, die sich infolge dessen in der günstigen Lage befinden, den Ueberschuß an diejenigen Länder abzugeben, die den Bedarf ihrer Bevölkerung durch den Ertrag der eigenen Ernten nicht mehr zu bestreiten vermögen. Es sind dies insbesondere die europäischen Staaten, unter welchen Großbritannien und Irland die Hauptabnehmer und Verzehrer des amerikanischen Ueberflusses sind. Es wurden Weizen und Mais ausgeführt:

| | | Weizen 1870 | Weizen 1880 |
|---|---|---|---|
| nach Großbritannien und Irland . . | Hectol. | 9 791 575 | 27 861 375 |
| „ Frankreich . . . | „ | 356 824 | 15 363 874 |
| „ Belgien . . . . | „ | 69 052 | 4 728 133 |
| „ Deutschland . . | „ | 111 803 | 4 310 492 |
| „ Portugal . . . . | „ | 247 303 | 774 064 |

| | | Mais 1870 | Mais 1880 |
|---|---|---|---|
| nach Großbritannien und Irland . . | Hectol. | 14 412 | 19 604 338 |
| „ Frankreich . . . | „ | 83 | 3 021 182 |
| „ Belgien . . . . | „ | — | 872 097 |
| „ Deutschland . . | „ | 15 000 | 2 674 453 |
| „ Portugal . . . . | „ | — | 718 024. |

Der Gesammtwerth des überhaupt aus den Vereinigten Staaten exportirten Weizens stieg von 189 602 000 Mk. im Jahre 1871 auf 800 294 000 Mk. im Jahre 1880; im gleichen Zeitraum beim Weizenmehl von 101 181 000 auf 148 399 000 Mk.; beim Mais von 31 127 000 auf 214 852 000 Mk.; beim Roggen von 187 000 auf 9 923 000 Mk.

Welch' erheblicher Antheil von dem Werthe der exportirten Waaren, der im Jahre 1880 auf 3 509 682 000 Mk. geschätzt wird, auf die wichtigsten Brod- und Nahrungsstoffe entfällt, lassen nachstehende Zahlen erkennen. Es wurden exportirt:

| im Werthe von | 1871 ℳ | 1875 ℳ | 1880 ℳ |
|---|---|---|---|
| Brodstoffe . . . . | 333 400 000 | 468 124 000 | 1 209 754 000 |
| Speck u. Schinken | 34 132 000 | 120 172 000 | 214 148 000 |
| Schweineschmalz | 44 364 000 | 96 182 000 | 117 265 000 |
| Käse . . . . . . . | 36 762 000 | 57 370 000 | 51 121 000. |

Die bedeutendsten Exporthäfen der Vereinigten Staaten von Amerika sind Newyork, Neworleans, Baltimore, Boston und Philadelphia, die wichtigsten Importhäfen Newyork, Boston, San Francisco, Philadelphia und Baltimore. Der Werth der aus denselben im Jahre 1880 exportirten, bezw. in dieselben importirten Waaren, sowie des gemünzten oder ungemünzten Goldes und Silbers wurde geschätzt:

| in | beim Import auf ℳ | beim Export auf ℳ | zusammen auf ℳ |
|---|---|---|---|
| Newyork . . . . | 2 283 100 000 | 1 631 454 000 | 3 914 554 000 |
| Boston . . . . . | 288 160 000 | 243 699 000 | 531 859 000 |
| Neworleans . . | 45 537 000 | 379 049 000 | 424 586 000 |
| Baltimore . . . | 83 816 000 | 320 127 000 | 403 943 000 |
| Philadelphia . | 151 037 000 | 208 371 000 | 359 408 000 |
| San Francisco | 173 314 000 | 156 296 000 | 329 610 000 |
| Savannah . . . | 2 031 000 | 100 767 000 | 102 798 000 |

Nach den Werthschätzungen der importirten und exportirten Waaren weist die Handelsbilanz der letztverflossenen 5 Jahre erhebliche Summen zu Gunsten der Vereinigten Staaten nach, denn es betrug der Gesammtwerth

| im Jahre | der importirten Waaren ℳ | der exportirten Waaren ℳ | mithin Mehrwerth des Exports ℳ |
|---|---|---|---|
| 1876 . . . . | 1 935 112 000 | 2 269 615 000 | 334 502 000 |
| 1877 . . . . | 1 895 557 000 | 2 530 395 000 | 634 838 000 |
| 1878 . . . . | 1 835 616 000 | 2 918 436 000 | 1 082 819 000 |
| 1879 . . . . | 1 872 266 000 | 2 983 845 000 | 1 111 578 000 |
| 1880 . . . . | 2 805 409 000 | 3 509 682 000 | 704 272 000 |

Da in Folge der starken Amortisation der Staatsschulden der Vereinigten Staaten, sowie der Herabsetzung des Zinsfußes derselben große Summen, die sich im Besitze von Bewohnern europäischer Staaten befanden, in den letzten Jahren ihre Rückwanderung nach den Vereinigten Staaten angetreten haben, so ist es von besonderem Interesse, im Anschluß an vorstehende Zahlen, die Werthsummen des im gleichen Zeitraum in die Vereinigten Staaten von Amerika importirten bezw. von dort exportirten gemünzten und ungemünzten Goldes und Silbers kennen zu lernen. Die im Jahre 1876 den Importwerth derselben noch um 170 392 408 Mk. überschreitende Exportziffer ist in den folgenden Jahren erheblich zurückgegangen, auf 64 628 856 bezw. 16 599 006 Mk. Sie steigt zwar wieder im Jahre 1879 auf 19 746 052 Mk., dagegen wurde im Jahre 1880 die große Summe von 318 743 842 Mk. gemünzten und ungemünzten Goldes und Silbers mehr importirt als exportirt; denn einer Exportsumme von 72 000 260 Mk. steht eine Importziffer von 390 744 102 Mk. gegenüber, die zum überwiegenden Theil aus Großbritannien und Irland, Frankreich und Deutschland eingeführt wurden. Es betrug im Jahre 1880

| von bezw. nach | der Import | der Export | der Import nach den Ver. Staaten von Amerika mehr |
|---|---|---|---|
| | von ungemünztem und gemünztem Gold und Silber ℳ | ℳ | ℳ |
| Großbritannien und Irland . | 155 213 643 | 19 933 229 | 135 280 414 |
| Frankreich . . . | 140 311 798 | 386 736 | 139 925 062 |
| Deutschland . . . | 13 203 330 | 1 678 656 | 11 524 674. |

## Deutschland.

⚍ **Berlin, 3. Juli.** Die Notiz der „Kreuzztg.“, daß die Einziehung der Unter-Elbe und Altona's in die Zolllinie, trotz des Vertrages mit Hamburg ihren Fortgang nehmen werde, ist, soweit Altona in Frage kommt, notorisch irrthümlich. Was die Unter-Elbe betrifft, so dauern bekanntlich die Berathungen in den Bundesraths-Ausschüssen noch fort. Die Absicht, den Zollanschluß der Unter-Elbe bis zum 1. Oktober zu bewirken, ist seitens des Reichskanzlers keinen Augenblick aufgegeben worden. Der Vertrag mit Hamburg setzt den Anschluß der Unter-Elbe voraus und steht auch der sofortigen Ausführung des Projectes nicht entgegen. Ueber die Angelegenheit dürfte der Bundesrath noch vor seiner Vertagung sich in der einen oder anderen Richtung schlüssig machen. — Unter dem Vorwande, ihren Freunden in der Provinz Aufschluß über die conservative Wahlbewegung in Berlin zu geben, macht die „Germania“ heute den Versuch, das Zusammengehen ihres Parteigenossen Hrn. Cremer und seiner Freunde mit den Conservativen zu verhindern. Sie erzählt dabei, daß in dem conservativen Central-Wahlcomité mehrere eifrige Gegner der Katholiken wären, von denen Einer, Herr v. Wedell, es als eine Schande bezeichnet habe, wenn in Berlin ein Centrumsmann gewählt werde. Von Professor Brecher, dem Vorsitzenden des Nordvereins, weiß die „Germania“ zu melden, daß er einmal eine Lobrede auf den Culturpaucker v. Bennigsen gehalten habe. Nach den Auslassungen der „Germania“ zu urtheilen, hat Herr Cremer in der That die Hoffnung gehabt, daß die Conservativen seine oratorische Equilibristik mit einem Berliner Reichstagsmandat belohnen würden; eine Hoffnung, die freilich schon deshalb eitel war, weil die Conservativen bisher Berliner Reichstagsmandate überhaupt nicht zu vergeben haben. Ihre einzige Hoffnung beruht darauf, unter dem Aushängeschilde der staatssocialistischen Projecte des Reichskanzlers die Socialdemokratie zu gewinnen, was auch ohne die Rede des Grafen Bismarck schwerlich gelungen sein würde.

L. **Berlin, 3. Juli.** Die Conservativen als Verkünder des neuen Zeitalters haben unter der Maske „reichstreuer Wähler“ eine Proclamation zur Bekämpfung der Fortschrittspartei und der Socialdemokratie im 4. Reichstagswahlkreis erlassen, welche also beginnt: „Ein großer Wendepunkt im politischen Leben des deutschen Reiches ist eingetreten Die Staatsregierung nimmt Euer Wohl in die Hand.“ Mit Einem Wort, der „christliche Staat“ der Herren v. Kleist-Retzow und Gen., der nicht nur Nachts als Nachtwächter, sondern auch am Tage als Kinderfrau fungirt, wie Herr Bamberger sagte, tritt in die Erscheinung, um den „Reichsfeind“ niederzuwerfen. Als Lockmittel verwerthet die Proclamation: indirecte Steuer, Aufhebung der Miethssteuer und die Unfallversicherung. „Einige Pfennige mehr für Brod, Fleisch und Salz spürt Ihr nicht, wohl aber, wenn der Steuerbote plötzlich zehn Mark vierteljährlich und noch mehr Euch abholt.“ Also Wiedereinführung der Schlacht- und Mahlsteuer und Erhöhung der Salzsteuer an Stelle der Miethssteuer: das ist das finanzielle Programm. Der Arbeiter, der „kleine Mann“, der eine jährliche Miethe von 600 Mk. bezahlt, merkt die paar Pfennige von jedem Pfund Brod, Fleisch und Salz, welches er in seinem Haushalt verbraucht, weniger als die 40 Mk. Miethssteuer jährlich, obgleich er die Miethssteuer nur einmal, die Schlacht-, Mahl- und Salzsteuer aber für jeden Kopf der Familie entrichten muß! Und wie wirds denn mit den 17 000 Miethssteuerpflichtigen, denen wegen Bedürftigkeit die Miethssteuer ganz oder theilweise erlassen wird? Wer dieser Wohlthaten theilhaftig werden will, der wählt, sagt die Proclamation, mit uns einen Candidaten in den Reichstag, den wir Euch nennen werden. Sagt Euch los von jenen staatsumwälzenden Elementen (Socialdemokraten und Fortschrittspartei). Der Staat giebt Euch soviel Freiheit, wie Euch gut ist.“ So kommt unter dem Schutze der Partei Bismarck sans phrase der „beschränkte Unterthanenverstand“ wieder zu seinem Recht. Wer sich damit nicht zufrieden giebt, der ist ein Reichsfeind. Man kann den Conservativen in den Provinzen diese Proclamation nicht dringend genug zur Nachahmung empfehlen; unter diesem Zeichen werden die Liberalen siegen.

✻ **Berlin, 3. Juli.** Herr Hofprediger Stöcker verräth ein feines Verständniß der Zeit, indem er im „Reichsboten“ eine Erklärung zur Judenfrage veröffentlicht, in welcher er die Parole „Aufhebung der Emancipation und Ausnahmegesetze als „verwirrend“ zurückweist, und die Vorkämpfer der Befreiung des deutschen Volkes von der Fremdherrschaft, wie es in der auch von Herrn Stöcker mitunterzeichneten Petition an den Reichskanzler heißt, auf den gesetzlichen Weg der socialpolitischen Reformen verweist, welche zu $\frac{9}{10}$ die Juden treffen. Es kommt dem Vater der christlich-socialen Partei und der Judenhetze vor Allem darauf an, daß er unter Berufung auf diese Erklärung seine Hände in Unschuld waschen kann, wenn die giftige Saat, die er ausgestreut, zur Reife kommt und der, der Wind gesäet, Sturm erntet. Trotzdem beklagt Hr. Stöcker die südrussischen „Ausschreitungen und Opfer“; aber den Aufruf zur Hilfe brandmarkt der Herr Hofprediger als „unedel, undeutsch“ und unchristlich!“

## Die Kometen im Lichte der heutigen Wissenschaft.

Wer an einem hellen Abend den gegenwärtig sichtbaren schönen Kometen betrachtet, denkt wohl nicht daran, welchen Schrecken vor Jahrhunderten das Auftauchen eines solchen Gestirns unter den Bewohnern Europas verursachte. Kein Unheil war so groß und keins so unbedeutend, — schreibt die „K. Z.“ — daß es nicht einem Kometen zugeschrieben wurde; Kriege, Seuchen, Erdbeben und Ueberschwemmungen sollten durch Kometen verursacht sein, aber nicht minder z. B. der Komet von 1668 ein allgemeines Sterben der Katzen in Westfalen veranlaßt haben. Heute, wo man stets den Blick auf die ursächliche Verknüpfung der Erscheinungen gerichtet hat, ist uns die Annahme eines solchen Zusammenhanges lächerlich, vor der Begründung der exacten Naturforschung hielt man indessen einfach alles für möglich. Erscheinungen am Himmel bedeuteten nach der damaligen Anschauung stets Unheil, aber große Kometen sah man am wenigsten gern. Als daher das heute unter dem Namen Halleyscher Komet bekannte Gestirn Mitte April 1305 mit ungeheuer langem Schweife erschien, gerieth das ganze Abendland in Schrecken; Unglück und Verderben mußten nothwendig vor der Thüre stehen. Vergingen auch die nächsten Jahre ohne besonderes Unheil, so genügte doch der Ausbruch der Pest im Jahre 1310, um die Kometenfurcht glänzend zu rechtfertigen. Dreißig Jahre später erschien freilich der „schwarze Tod“ in Europa, ohne von einem Kometen signalisirt zu sein, ja, die Seuche verschwand 1351 gleichzeitig mit dem Erscheinen eines kleinen in Europa und Asien beobachteten Kometen. Solche Ausnahmen wurden nicht weiter beachtet, die Kometen blieben in den Augen von Weisen wie Thoren Zuchtruthen der erzürnten Gottheit. Der Zelot Valderama schrieb ihnen deshalb auch einen infernalischen Ursprung zu und behauptete, sie stiegen direct aus der Hölle auf. Erst Tycho Brahe, Mästlin und Kepler, dann auch der Prediger Dörfel in Plauen verbreiteten gegen Ende des siebzehnten Jahrhunderts richtigere Begriffe über die Kometen, indem sie diese für Himmelskörper gleich den Planeten erklärten. Der Bann wurde aber erst gebrochen, als Newtons Zeitgenosse, der geniale Halley, es wagte, das Erscheinen eines Kometen vorherzusagen und diese Ankündigung sich glänzend bestätigte. Halley hatte nämlich die Bahnen der Kometen von 1531, 1607 und 1682 berechnet und fand sie unter einander so ähnlich und die Zwischenzeiten so nahe übereinstimmend, daß er die Ueberzeugung gewann, es handle sich in diesen Fällen um ein und dasselbe Gestirn. Demzufolge kündigte er dessen Rückkehr für das Ende 1758 oder den Anfang 1759 an. Diese Voraussage traf glänzend ein. Am 25. Dezember 1758 fand der Bauer Palitsch, der sich viel mit astronomischen Beobachtungen beschäftigte, den Kometen, und etwa drei Wochen später sahen ihn auch die Astronomen. Von jetzt ab verschwand die Kometenfurcht mehr und mehr und an ihre Stelle trat in diesem Jahrhundert, durch zufälliges Zusammentreffen begünstigt, vielfach die Ansicht, Jahre mit hellen Kometen seien gute Weinjahre. Man kann sich das schon gefallen lassen, und im gegenwärtigen Jahre ist es vielleicht auch der Fall; allein ein wirklicher Zusammenhang zwischen unseren irdischen Witterungsverhältnissen und den Kometen besteht nicht.

Kometen erscheinen fast in jedem Jahre, aber die meisten sind blos im Fernrohre sichtbar und große imponirende Erscheinungen treten nur vereinzelt auf. Solche von der Pracht des Donatischen, der im Jahre 1858 seine Sonnennähe erreichte, sind vollends äußerst selten. Derselbe kann, beiläufig bemerkt, erst in etwa 1900 Jahren zurückkehren. Dies ist wenigstens das Ergebniß der Rechnung; ob der Haarstern sich genau daran halten wird, läßt sich kaum sagen. Die meisten Kometen sind nämlich nur in einem fast verschwindend kleinen Theile ihrer Bahn für die Erde sichtbar, die längste Zeit hindurch halten sie sich fern von der Sonne auf, in Gegenden, wohin ihnen kein Fernrohr folgen kann. Daß es unter solchen Umständen dennoch gelingt, die Bahnen dieser Gestirne verhältnißmäßig genau zu bestimmen, ist als großer Triumph der Beobachtungskunst und der Theorie zu betrachten. Wenn es sich aber um Umlaufszeiten von Jahrhunderten handelt, so muß in den meisten Fällen die genaue Bestimmung der letzteren der glücklichen Rückkehr des Haarsterns anheimgegeben werden. Man begreift hiernach auch, weßhalb es nur in wenigen Fällen möglich ist, das Erscheinen eines Kometen vorauszusagen. Alterthum und Mittelalter haben uns im Ganzen keine brauchbare Kometenbeobachtungen überliefert, wir können daher nicht beurtheilen, ob damals Kometen erschienen, deren Rückkehr in unsere Zeit fällt. Handelt es sich dagegen um kurze Umlaufszeiten, so sind allerdings gegenwärtig mehrere Kometen bekannt, die wiederholt zur Sonne zurückkehren. Eines derselben, des Halleyschen Kometen, wurde schon gedacht; außer ihm kennt man noch acht andere, deren Umlaufsdauer zwischen 1200 und 5040 Tagen variirt. Die kürzeste Umlaufszeit, nämlich ungefähr 1200 Tage, hat der Enckesche Komet, der am 8. November d. J. zur Sonnennähe zurückkehren wird. Encke fand vor vielen Jahren, daß die Umlaufszeit dieses Kometen sich jedesmal um etwa $\frac{1}{9}$ Tag verkürzt und der Komet der Sonne bei jedem Umlauf etwas näher kommt. Er schrieb dies dem Widerstande eines die Himmelsräume erfüllenden Fluidums von äußerster Feinheit zu, und diese Hypothese hat in den neueren Untersuchungen, welche v. Asten aus Köln mit bewundernswürdiger Ausdauer und großem Scharfsinn angestellt hat, die denkbar vollste Bestätigung erhalten. Ein anderer Komet von kurzer Umlaufszeit, der Bielasche, hat gegen Ende 1845 das merkwürdige Schauspiel einer Theilung in zwei Kometen dargeboten und ist später ganz verschwunden. Wahrscheinlich hat er sich theilweise in einen großen, längs der Peripherie seiner Bahn ausgedehnten Meteorschwarm aufgelöst; denn als die Erde in der Nacht vom 27. zum 28. November 1872 in die Nähe dieser Bahn kam, ereignete sich ein großartiger Sternschnuppenfall. Die Erde zog damals einen Theil jener Meteore zu sich herab oder durchflog eine Partie des Schwarmes. Daß Kometen sich überhaupt auflösen werden, wenn sie in der Richtung zur Sonne eine gewisse Stabilitätsgrenze überschreiten, hat zuerst Schiaparelli nachgewiesen. Er zeigte gleichzeitig, daß die losgetrennten Theile der Kometenmaterie sich längs der Bahn in einen Schwarm oder Strom zertheilen müssen, so daß nach Verlauf einer genügend langen Zeit der ganze Bahnumfang mit solchen Partikeln besetzt ist. Außerdem berechnete er, daß die Sternschnuppen, welche in den Nächten um den 10. August herum sichtbar sind, eine Bahn um die Sonne beschreiben, welche genau mit der Bahn des Kometen III. von 1862 übereinstimmt. Für die Sternschnuppen des 13. November ergab sich die gleiche Bahn mit dem Kometen I. 1866. Später hat man in ähnlicher Weise identische Bahnen für andere Meteorschwärme und Kometen gefunden. Es kann sonach kein Zweifel sein, daß in der gleichen Bahn mit einem Kometen, aber in andern Theilen derselben, einer oder mehrere Sternschnuppenschwärme laufen. Auch ist bisweilen eine bestimmte Bahn mit mehreren Kometen besetzt. So läuft z. B. der gegenwärtig sichtbare Komet in der gleichen Bahn wie der große Komet von 1807*); beide sind aber durch einen Raum von vielen Millionen Meilen getrennt. Jedenfalls haben diese beiden Gestirne ursprünglich einen einzigen Kometen gebildet und sich in altersgrauer Zeit getrennt, ähnlich wie Bielas Komet im Jahre 1845.

Sternschnuppenschwärme verdanken der Auflösung von Kometen ihr Dasein, aber man darf deshalb nicht schließen, Kometen seien nichts Anderes als Ansammlungen von Meteoren und Feuerkugeln, die sich blos aus der Ferne gesehen in kometarischer Gestalt darstellten. Das eigentliche Wesen der Kometen, ihre specielle Beschaffenheit, ist uns noch sehr räthselhaft. Zöllner hält sie für die flüssigen, die Sternschnuppen aber für die festen Ueberreste eines ursprünglich größeren Weltkörpers. In den Kometenkernen selbst finden gewaltige Eruptionen statt. Die Beobachtungen haben ergeben, daß aus diesen Kernen, die meist außerordentlich klein sind, ungeheure Massen leuchtender Materie viele Tausend Meilen hoch emporgetrieben

*) Eine Berechnung der Bahn des gegenwärtig sichtbaren Kometen ist soeben von den Herren Holetschek und v. Hepperger in Wien ausgeführt worden. Sie stützt sich auf die Beobachtungen zu Kiel am 22., zu Hamburg am 23. und zu Leipzig am 25. Juni. Hiernach hat der Komet in den Morgenstunden des 17. Juni seine Sonnennähe erreicht in einer Distanz von $14\frac{2}{3}$ Millionen Meilen. Seine Entfernung von der Erde betrug am 29 Juni $7\frac{3}{4}$ Meilen; sie wird am 11. Juli auf $12\frac{1}{4}$ Millionen, am 23. Juli auf $17\frac{1}{3}$ Millionen, am 4. August bereits auf 22 Millionen Meilen gestiegen sein. Da auch gleichzeitig die Entfernung des Kometen von der Sonne wächst, so muß der Glanz desselben bald schwinden. Das Gestirn wird sich bis zu seinem Verschwinden stets zwischen $8^{0}$ und $11\frac{1}{2}^{0}$ vom Nordpol des Himmels entfernt halten und die Richtung auf die mittleren Sterne des kleinen Bären hin einschlagen.

* Bezeichnend für den Ton, der bei den Ultramontanen wieder zu herrschen beginnt, sind die Reden, welche bei einer vor einigen Tagen zum Namensfest des abgesetzten Erzbischofs Melchers in Köln veranstalteten Feier gehalten wurden. Der clericale Landtagsabgeordnete Fuchs äußerte dabei u. A. Folgendes: „Als Bewohner eines verfassungsmäßigen Staates erheben wir Protest gegen die gegenwärtigen heillosen Zustände, durch welche unser Erzbischof gezwungen ist, im Auslande zu leben. Wir erbitten nicht eine Gnade; wir fordern nichts als unser Recht, indem wir seine Rückkehr verlangen. Die religiöse Freiheit ist uns in feierlicher Weise garantirt worden, als die katholischen Landestheile Glieder des preußischen Staates wurden. Gut und Blut haben wir für den Staat geopfert, aber unsern katholischen Glauben werden wir ihm niemals opfern. Ein Eingriff in unser kirchliches Recht ist die Thatsache, daß der Bischof in der Verbannung weilt, und nur unser Lächeln fordert es heraus, wenn man meint, man könne uns unseren Oberhirten von Berlin aus absetzen."

* Am 30. Juni starb in Gernrode am Harz im 78. Lebensjahre der General der Infanterie z. D. Gustav von Alvensleben, General-Adjutant des Kaisers, sowie Chef des Magdeburgischen Infanterie-Regiments No. 66. Derselbe war zuletzt commandirender General des 4. Armee-Corps, und nahm Ende 1871 seinen Abschied.

* Namhafte Wasserbautechniker aus Berlin, Dresden, Braunschweig und anderen Städten Norddeutschlands verlangen vom Reiche die Errichtung einer Hydrologischen Reichscentralstelle. Sie erstreben eine das gesammte Gemeinwohl berücksichtigende Verwerthung des Wassers und eine Sicherung der Culturländer gegen Hochfluthgefahren. Zu diesem Zweck halten sie die Ausführung einheitlich geplanter und auf das ganze deutsche Reich auszudehnender hydrologischer Untersuchungen für nothwendig, deren Aufgabe vielfach mit derjenigen der meteorologischen Beobachtungen zusammenfällt. Die vorgeschlagene Centralstelle würde die Organisirung, Leitung, die Sammlung und Verwerthung der gewonnenen Resultate zur Aufgabe haben und zweckmäßig mit der Centralstelle für Meteorologie zu verbinden sein. In der Hauptsache würde dieselbe aus Hydrotekten und Meteorologen bestehen, in förderlicher Weise aber auch durch Geognosten, Land- und Forstwirthe verstärkt werden müssen.

* Halle a. S., 1. Juli. Der Candidat der hiesigen conservativen Partei, der als entschiedener Schutzzöllner bekannte Guts- und Fabrikbesitzer Ferdinand Knauer aus Gröbers hat nach der „Post" in einem an den Vorsitzenden des hiesigen conservativen Vereins gerichteten, aus Marienbad datirten Schreiben den Entschluß kund gegeben, von seiner Candidatur zurückzutreten. Eine nähere Motivirung dieses Entschlusses findet sich in dem Schreiben nicht. In einer für den 6 d. Mts. anberaumten Vorstandssitzung des conservativen Vereins dürfte man sich über einen neuen Reichstags-Candidaten schlüssig machen.

Chemnitz, 1. Juli. Nach der Consulatliste über den Export nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika aus dem hiesigen Bezirk, hat sich in dem abgelaufenen Quartal vom 1. April bis 30. Juni der Export um 2½ Mill. Doll. gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres verringert.

Karlsruhe, 1. Juli. In den hiesigen Gemeindewahlen haben die Socialdemokraten ebenfalls gesiegt, jedoch nur für einen Theil der Mandate.

### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. Juli. Heute sind sechs Morgenzeitungen wegen der Besprechung der Prager Excesse, sowie wegen des Abdruckes einer vom Wiener Gemeinderathe gestern beschlossenen Resolution, in welcher zugleich das Verhalten der Regierung in starken Worten besprochen wurde, confiscirt worden.

### Schweiz.

Bern, 30. Juni. Die gestern geschlossene Sommersession der Bundes-Versammlung hat namentlich deshalb eine besondere Bedeutung, weil sie ein Werk zum endlichen Abschluß gebracht hat, welches dazu dient, die bei der Verfassungsrevision von 1874 ausgegebene Losung: Ein Recht und eine Armee! nach der ersteren Seite hin zu verwirklichen, nachdem durch die neue Militärorganisation der zweite Theil der Parole zu verwirklichen gesucht worden ist: das schweizerische Obligationenrecht war die Hauptarbeit in der abgelaufenen Session. Dieses neue Bundesgesetz wird nach seinem in anderthalb Jahren erfolgenden Inkrafttreten tief eingreifen in alle Lebensverhältnisse der Schweiz, wie wir glauben zum Segen dieses Landes. Unter den andern in dieser Session perfect gewordenen Gesetzesvorlagen heben wir hervor, das Gesetz über die persönliche Handlungsfähigkeit, über die Haftpflicht aus dem Fabrikbetrieb, über die Organisation der Finanzverwaltung, über die Aufhebung des polytechnischen Vorcurses. Ueber den Patentschutz kann erst dann eine Gesetzesvorlage eingebracht werden, nachdem die Bundesverfassung einen geeigneten Zusatzartikel erhalten haben wird; das kann sich bis nächstes Frühjahr hinausziehen. Unter den behandelten Geschäften nennen wir noch: Handelsvertrag mit Deutschland, Geschäftsbericht und Staatsrechnung, Fusionsvertrag der Simplonbahn. Die Behandlung des Epidemiengesetzes und der Frage der Ausführung des Schulartikels der Bundesverfassung durch Erlaß eines eidgenössischen Schulgesetzes wurden verschoben. Mit Rücksicht auf das letztere ist die Zusammensetzung der künftigen Bundesversammlung von großer Bedeutung; denn es ist sicher, daß, wenn das radical-demokratische Element sich stark genug fühlt, ein extrem radicales Schulgesetz eine der ersten Thaten der Majorität sein wird.

### Dänemark.

Kopenhagen, 1. Juli. Die verschiedenen Gruppen des gemeinsamen Budgetausschusses haben ihre Erklärungen gestern zusammengestellt und dieselben liegen nunmehr als Ausschußbericht vor. Dieser ziemlich umfangreiche Bericht schließt die letzte Hoffnung auf eine wegen des Budgets zu erzielende Verständigung aus. Das Entgegenkommen der Rechten hat seitens der großen Majorität der Mitglieder der Linken nicht die geringste Annäherung erfahren, und die Zugeständnisse, welche zu machen zwei Mitglieder der Linken, die keiner der verschiedenen Fractionen angehören, geneigt waren, sind von der Rechten als zur Lösung des Streites nicht geeignet befunden worden. Am kommenden Montag oder Dienstag dürfte wohl eine abermalige Auflösung des Folkethings decretirt werden. Es unterliegt nämlich kaum einem Zweifel, daß das Folkething am Montag den Anträgen der drei oppositionellen Gruppen gemäß, beschließen und daß auch das Landsthing seine früheren Beschlüsse aufrecht erhalten wird.

### Schweden.

Stockholm, 30. Juni. Am 7. Juli wird auf dem Schlosse Sofiero die Ankunft des Königs und der Königin erwartet, wohin sich auch der Kronprinz begiebt, um mit seinen Eltern zusammenzutreffen. — Sonnabend wurde eine von ca. 600 Personen besuchte Volksversammlung bei der Station Katrineholm abgehalten, zu welcher sich mehrere Reichstagsmänner, darunter Herr E. Key, eingefunden hatten. Man besprach zunächst das politische und communale Stimmrecht, wobei das allgemeine Stimmrecht die Mehrzahl für sich zu haben schien. Darauf wurde die Vertheidigungsfrage besprochen, aber darüber waren die Meinungen so getheilt, daß die Discussion, welche mit Tüchtigkeit geführt wurde, dem Beschlusse der Versammlung gemäß als Beantwortung der Frage betrachtet wurde. — Das Dampfschiff „Nordenskjöld", welches augenblicklich im Hafen bei Gothenburg liegt, soll jetzt zu der früher erwähnten Expedition nach den arktischen Gewässern ausgerüstet werden. — Der Strike der Maurerarbeiter in Gothenburg kann jetzt als beendet betrachtet werden.

### England.

London, 2. Juli. Die Königin wird, nachdem sie am 9. d. M. in Windsor Park große Heerschau über etwa 50 000 Freiwillige abgehalten, für einige Wochen im Schloß Osborne auf der Insel Wight Aufenthalt nehmen, und sich Ende August nach Balmoral begeben; auf der Reise dorthin wird sie am 24. und 25. August in Edinburgh eine Revue über die schottischen Freiwilligen abhalten. Die Königin empfing gestern im Windsorschlosse den von der Westküste Afrika's eingetroffenen Capitän Barrow, welcher der Monarchie die ihr von dem König von Aschanti zum Geschenk gemachte goldene Axt überreichte. — Die königliche Yacht „Osborne" begiebt sich morgen Nachmittag von Portsmouth nach Vliessingen, um am Montag Abend das deutsche Kronprinzenpaar an Bord zu nehmen und nach England zu führen. Die Yacht wird Dienstag früh in Queenborough erwartet. Der Kronprinz und die Kronprinzessin werden das unweit Osborne gelegene Schloß Norris, das ihnen der Herzog von Bedford zur Verfügung gestellt hat, bewohnen.

Aus Mitchelstown, Grafschaft Cork, werden ernste Ruhestörungen gemeldet. Am Donnerstag kam daselbst der Sheriff in Begleitung einer fliegenden Colonne, bestehend aus 500 Mann Truppen aller Waffengattungen und 150 Polizei-Constablern, um einige Emissionen zu vollstrecken. Die Bevölkerung leistete verzweifelten Widerstand. Eine über den Fluß führende Brücke war während der Nacht abgetragen worden, und die Polizei mußte durch den Strom waten, um zu dem Hause zu gelangen, dessen Insasse exmittirt werden sollte. Dann versperrten gefällte Bäume der Polizei den Weg, und mußten Pioniere zur Wegschaffung derselben requirirt werden. Nachdem die Exmissionen theilweise vollstreckt worden, ward die Polizei auf dem Rückwege von dem zahlreich versammelten Landvolke — es war gerade Markttag — mit Steinwürfen angegriffen. Eine Kette von Gemüsekarren versperrte ihr den Weg. Polizei und Militär griffen sodann die Tumultuanten mit Batais und gefälltem Bajonett an, wobei etwa 30 Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Das Volk retirirte in die offenen Häuser und Läden, verbarikadirten dieselben und empfing die bewaffnete Macht unter höhnischen Zurufen mit Steinwürfen. Erst nachdem die Häuser gestürmt und die Läden geschlossen worden, fand der Tumult ein Ende. Der Befehlshaber der fliegenden Colonne, sowie ein Polizeiconstabler wurden durch Steinwürfe verletzt.

### Frankreich.

Paris, 2. Juli. Der heutige Ministerrath gab zu sehr lebhaften Erörterungen Anlaß: man beschloß, 1500 Mann nach Sfax und außerdem Verstärkungen nach Oran zu schicken, da die Lage sich nicht verbessert habe und die aufständische Bewegung täglich größeren Umfang annehme. Tunesische Truppen in der Stärke von 2000 Mann und außerdem einige Abtheilungen französischer Truppen werden die Gegend um den Golf von Gabes und die Stadt Sfax besetzen. — Der französische Vice-Consul in Sfax wird, obwohl verwundet, doch bis zuletzt dableiben, um die Christen und Juden zu beschützen. Die Aufständischen schießen auf die Schiffe, so daß diese mit Kugeln geradezu gespickt sind. Wenn Sfax den Schiffen Widerstand leisten sollte, so wird Befehl ertheilt werden, die Stadt zu beschießen, ebenso auch Kairuan, den Herd des Fanatismus. Das Panzerschiff „Reine Blanche" ist heute nach Sfax abgegangen; es hat 500 Jäger zu Fuß an Bord. — Gerüchtweise verlautet, der General Chanzy sei nach Paris berufen worden, um über die algerischen Angelegenheiten zu Rathe gezogen zu werden. — Es gilt für gewiß, daß der italienische Botschafter in Paris, General Cialdini, durch Menabrea versetzt werden wird.

### Rußland.

* Wie man der „Fr. Ztg." aus Petersburg vom 30. Juni meldet, sind unglaublicher Weise Telegramme über die Erkrankung der deutschen Kaiserin von der Censur verboten, trotzdem solche von der internationalen Agentur den Blättern übermittelt worden.

### Amerika.

Havana, 30. Juni. Der General-Capitän, General Blanco, hat ein Decret erlassen, welches den Belagerungszustand in Santiago de Cuba aufhebt. — Hier eingegangenen Berichten aus Uruguay zufolge hat Oberst Latorre einen Einfall in diese Republik gemacht. Oberst Santos, der Kriegsminister, marschirte gegen ihn.

Einer dem englischen Auswärtigen Amt zugegangenen Meldung zufolge hat der Gesundheitsrath von Montevideo beschlossen, die Quarantaine für alle im dortigen Hafen nach dem 10. ult. ankommenden Schiffe aufzuheben. —

---

## Danzig, den 5. Juli.

* Ein Erkenntniß des Reichsgerichts erregt, wie das Berliner „Tagebl." mittheilt, in den politischen und gewerblichen Kreisen, die dem Schulze-Delitzschen Genossenschaftswesen nahestehen, berechtigtes Aufsehen. Es ist nämlich in einem Specialfall entschieden worden, daß die Solidarhaft nach Beendigung eines genossenschaftlichen Concurses nur gegen die zur Zeit der Concurserklärung noch activen Mitglieder vollstreckbar sei, während die vor derselben ausgetretenen Mitglieder nicht, wie Schulze-Delitzsch will, noch zwei Jahre nach erfolgtem Austritt haftbar seien. Mag immerhin die Fortdauer der Haftpflicht während ganzer zweier Jahre nach dem Austritt Härten für den Einzelnen im Gefolge haben, so beruhte doch andererseits auf dieser Strenge der Anforderungen die Solidität und Vertrauenswürdigkeit der genossenschaftlichen Credit-Institute. (Wir geben übrigens diese Aufsehen erregende Notiz hier mit allem Vorbehalt wieder. Red. d. Danz. Z.)

* Nach dem Gerichtsverfassungs-Gesetz können solche Apotheker, welche keine Gehilfen haben, den Dienst als Geschworner oder Schöffe ablehnen. Aus Anlaß eines vorgekommenen Sonderfalls ist die Erläuterung des Wortes Gehilfe fraglich geworden und der Minister der Medicinal-Angelegenheiten hat sich dahin ausgesprochen, daß nur von einem zur Vertretung geeigneten Gehilfen die Rede sein könne, seine Ansicht aber dem Richter gegenüber nicht für maßgebend erachtet.

* Die Unterkreuzung eines schriftlichen Strafantrages seitens des schreibunkundigen Antragstellers ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 6. Mai d. J. wirksam und der so von dem Analphabeten gestellte Strafantrag giltig.

b Das Cagliostro-Theater des Herrn Dir. Schenck erfreute sich trotz des schönen Wetters auch in den letzten Tagen eines ziemlichen guten Besuches und die Ausführungen des oft in einzelnen Theilen veränderten Programms ernteten nach wie vor mit Recht den größten Beifall. Das Spiel des Hrn. Schenck auf die Mund-Harmonika und die Unerschöpflichkeit des Inhalts des von einem Zuschauer erbetenen Hutes finden immer dieselbe Bewunderung, ebenso auch die schönen Wandelbilder und Farbenspiele, während die citirten Geister bei manchem der Zuschauer einiges Grausen hervorrufen. Erwähnen müssen wir noch, daß jetzt die Vorstellungen pünklich beginnen und die einzelnen Piecen in kurzen Pausen auf einander folgen.

* Die am 16. Juli d. J. in Gnewau einzurichtende Postagentur erhält ihre Verbindung mit Rheda durch eine täglich zweimal verkehrende Botenpost. Der Gang dieser Post ist folgender: 1. Post aus Rheda 9 Uhr Vorm. (nach Ankunft des Zuges 1,57 aus Stolp i. P., 8,23 Vorm.), in Gnewau 10 Uhr Vorm.; aus Gnewau 11,15 Vorm.; in Rheda 12,15 Mittags (zum Anschluß an den Zug 1,54, Danzig-Stargard i. P.; 12,42 Mittg. 2. Post aus Rheda 3,20 Nachm. (nach Ankunft des Zuges 1,53, Stargard i. P.-Danzig, 3,8 Nachm.), in Gnewau 4,30 Nachm.; aus Gnewau 5,45 Nachm., in Rheda 6,45 Abends (zum Anschluß an die Züge 1,56, Danzig-Stolp 7,16 bz. 1,51, Stargard i. P. Danzig, 7,17 Abends.

**L. Elbing, 4. Juli. Der Festzug der Sänger nach Vogelsang, welcher heute verregnete, findet morgen statt.**

♀ Stuhm, 3. Juli. Eine sonderbare Erscheinung bei dem bei Stuhm belegenen Barlewitzer See, die jedes Jahr wiederkehrt, ist folgende: Im Monat Juni bildet sich auf der Oberfläche des Sees ein grüner Pilz. Thiere, wie Enten, Hühner, Tauben, welche vom Wasser trinken, krepiren; am Rande ist der See mit todten Fischen vollständig übersäet. Auch ist das Wasser für den Menschen ungenießbar, da es einen pestilenzartigen Geruch hat. Das Wasser des Hintersees Sees, welcher mit dem Barlewitzer in Verbindung steht, hat unter diesen Mißständen dagegen nicht zu leiden. Der Grund dieser eigenthümlichen Erscheinung ist trotz der angestellten Ermittelungen bisher nicht klar geworden.

-w- Aus dem Kreise Stuhm, 3. Juli. In Folge mehrfacher Gesuche vieler Grundbesitzer von Nicolaiken wegen Veränderung der Chaussee-Richtungslinie Christburg-Nicolaiken innerhalb der Feldmark Nicolaiken wurde auf der fraglichen Strecke von den Mitgliedern des Kreis-Ausschusses unter Hinzuziehung des Kreisbaumeisters Lucas und des mit der Oberaufsicht des Chausseebaus im Kreise betrauten Wasserbau-Inspectors Kieschke aus Marienburg vor Kurzem eine Localbesichtigung vorgenommen. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, läßt sich aus technischen Gründen eine Veränderung der projectirten Linie nicht gut ausführen, dagegen dürfte den Adjacenten dieser Ortschaft, welche durch die qu. Bauausführung eine nicht unerhebliche Schädigung erleiden, eine erhöhte Grundentschädigung zu Theil werden. — Der Kataster-Controleur Wirth von hier ist vom 1. August cr. ab nach Strasburg in Westpr. versetzt und es rückt in dessen Stelle der Kataster-Controleur Herbude aus letzterem Orte.

\# Neuenburg, 3. Juli. Auf letztem Viehmarkt mischte sich ein raffinirter Bauernfänger in geschickter Weise in einen Kuhhandel ein, lockte den Verkäufer in ein nahes Gasthaus und suchte ihn zum Kartenspiel zu bewegen. Der Landmann ging in die Falle, legte einen Hundertmarkschein auf den Tisch und verlangte den gleichen Gegensatz. Der verschmitzte Betrüger zog ein einem Geldschein ähnliches Flaschenetikett aus der Brieftasche, setzte dasselbe dagegen und das Spiel begann. Bald war natürlich das Geld des Landmanns verloren; der saubere Patron schützte Geschäfte vor und machte sich aus dem Staube. Der Raub sollte ihm aber doch nicht gelingen. Den Bemühungen des hiesigen Gensdarm B., welcher davon Nachricht erhielt, gelang es, den Betrüger an der Weichsel zu verhaften und dem Gericht zu überliefern, wo er sich als ein mehrfach bestrafter Hazardspieler aus Löbau entpuppte.

Σ Kulmsee, 3. Juli. In den letzten Tagen wurden nahe bei Kulmsee mehrere Urnen, von denen eine noch sehr gut erhalten war und Ueberreste von Asche in sich barg, aufgefunden und der Bau-Verwaltung abgeliefert. — Auch die Brücken und Durchlässe auf der Strecke Kulmsee-Thorn sind bereits fertig gestellt und es verlautet, daß am 10. d. M. mit dem Oberbau begonnen werden soll, und zwar sollen die Züge von Thorn aus mit Kies, Schwellen und Schienen allmählich vorgehen. Die Ostbahn-Direction hat sich entschlossen, den Oberbau in Regie, d. h. durch ihre eigenen Beamten und Arbeiter also ohne Unternehmer, herstellen zu lassen. Zu diesem Zweck ist bereits das erforderliche Personal in Thorn eingetroffen. Auch die Bahnhofsgebäude auf den Bahnhöfen und Haltestellen sind von dem betreffenden Unternehmer in Angriff genommen worden, ebenso eine chaussirte Zufuhrstraße von der Stadt Kulmsee nach dem Bahnhof, so daß anzunehmen ist, daß die Strecke von Thorn bis Kulmsee bestimmt zum 1. November d. J. für den öffentlichen Verkehr fertig wird. — Der Bau unserer Zuckerfabrik, welche die größte in Deutschland werden soll, ist nun auch energisch in Angriff genommen worden, und zwar ist mit dem Bau des Directorial-Gebäudes der Anfang gemacht worden. Vom Bahnhof bis zur Fabrik werden Schienen gelegt, um die Waggons in der Fabrik be- und entladen zu können. Die Fabrik soll so eingerichtet werden, daß dieselbe täglich 15000 Centner Rüben verarbeiten kann.

≷ Bromberg, 3. Juli. Als gestern der Schnellzug 31., der um 7 Uhr 15 Min. früh in Thorn eintreffen soll, kurz vor der genannten Station war, entgleiste die Maschine infolge Radreifenbruchs. Der Locomotivführer hat einige Contusionen davongetragen, ebenso der Zugführer, die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon. Der Personenzug 36, der von Thorn um 8 Uhr 38 Min. früh eintreffen soll, verspätete infolge des Unfalls um über 2 Stunden. — In der morgen beginnenden 3. Schwurgerichtsperiode, kommt am 9. Juli eine Anklage wegen Ermordung seines eigenen Kindes gegen den Arbeiter Loboda aus Hakenberg zur Verhandlung.

⧉ Schneidemühl, 3. Juli. Der Director unseres Vorschußvereins, Rentier Wichert, stattete in der heutigen Generalversammlung den üblichen Quartalsbericht ab. Der Verein zählt jetzt 287 Mitglieder. Der Reservefonds ist bis auf ca. 4100 ℳ angewachsen. Das Mitgliederguthaben stellte sich am Schlusse des 2. Quartals auf ca. 33 328 ℳ, die Spareinlagen auf ca. 92 955 ℳ.

---

## Vermischtes.

Berlin. Der Vorstand des Verbandes deutscher Architekten und Ingenieure hat, wie man der „St. Z." berichtet, den Einzelvereinen mitgetheilt, daß die Frage der Dringlichkeit wegen Vertretung des Verbandes in dem ständigen Ausschusse deutscher technischer und industrieller Vereine für internationalen Industrieschutz mit 49 gegen 10 Stimmen verneint worden ist und 13 Vereine mit zusammen 23 Stimmen sich der Abstimmung enthalten haben, weshalb die weiteren Verhandlungen vorbehalten bleiben; ferner daß auf Antrag des Vereins für Niederrhein und Westfalen betreffend die Bestimmung eines anderen Ortes als Danzig für die diesjährige Abgeordneten-Versammlung des Verbandes zunächst die Frage für dringlich erklärt worden ist und man sich für die Wegverlegung von Danzig mit 37 gegen 35 Stimmen entschieden hat. Endlich standen Eisenach, Leipzig, Harzburg oder Würzburg zur Wahl, wobei sich 43 Stimmen für Eisenach, je 9 für Leipzig und Würzburg, 4 für Harzburg ausgesprochen und 17 Stimmen nicht mitvotirt haben. Eisenach ist somit Versammlungsort.

* Heinrich Hofmann hat eben eine große romantische Oper vollendet, welche den Titel führt „Wilhelm von Oranien." Das Libretto ist von Roderich Fels, der bereits das Textbuch zu „Aennchen von Tharau" verübt hat.

* Das soeben erschienene Juli-Heft der Deutschen Revue „Unsere Zeit" (Leipzig, F. A. Brockhaus) enthält: Meister Gottfried. Von Karl Beck. — Literarische Plaudereien aus Madrid. Von Wilhelm Lauser. — Land und Leute Ostrumeliens. Von Gustav Krahmer. — Die Jesus-Dramen der Neuzeit. Von Rudolf v. Gottschall. — Die Ziele der gegenwärtigen Wirthschaftsbewegung. Von Adolf Samter I. — Irische Zustände II. — Die Regierung der niederländisch-ostindischen Colonien. Von Emil Metzger. I. — Madame de Tencin von Arthur Kleinschmidt. — Die Währungsfrage. Von Dr. Lorenz von Stein. — Chronik der Gegenwart: Literarische Revue. Politische Revue.

* Die am 2. Juli 1881 erschienene Nr. 37 der „Musik-Welt", Musikalische Wochenschrift für die Familie und den Musiker, herausgegeben von Max Goldstein, enthält: Eine berühmte Unbekannte. Von G. Doempke. — Alte und neue Rhythmik. Von Dr. Felix Vogt. — Nachgelassene Briefe von Hector Berlioz. Originalübersetzung der Musik-Welt). VI. — Eine Bemerkung zu Lassen's Faust-Musik. Von G. Doempke. — Donizetti in der Armenanstalt zu Bergamo und sein Klavier. Von H. Ehrlich. — Führer durch die musikalische Literatur. — Notizen aus der Tagesgeschichte.

Speyer, 29. Juni. Ein entsetzliches Unglück trug sich der „Pf. Ztg." zufolge gestern nach 6 Uhr auf dem Pionier-Uebungsplatz an der Mannheimer Chaussee zu. Das hiesige Pionierbataillon machte daselbst Sprengversuche an Eisenbahnschienen mit Dynamit. Um den Platz war in der nöthigen Entfernung ein Postencordon gezogen. Trotz des ausdrücklichen Verbotes eines Postens, die Postenkette nicht zu überschreiten, wagten sich einige Schüler der hiesigen Studienanstalt, es waren 6, bis zu 50 Meter Entfernung von der Mine vor. Als die Mine losging, flog ein Stück Eisenbahnschiene weg und traf zwei Schüler im Alter von 14 und 16 Jahren. Dem einem ward die Hirnschale zerschmettert; derselbe war todt. Der andere ward an der Schläfe getroffen und verschied nach einer Viertelstunde. Das Commando des Pionier-Bataillons trifft nicht die mindeste Schuld.

* Wie die „Dresd. Nachr." mittheilen, ist die zweite Gemahlin des Zaren Alexander II, Fürstin Dolgoruki (Juriewskaja) mit ihren Kindern in Bad Elster angekommen, um dort die Kur zu gebrauchen.

Wien. Die Erfinder des „Bändigers" haben vom österreichischen Ministerium des Innern den Bescheid erhalten, daß ihr Ansuchen um Verwendung des „Bändigers" zu geeigneten Zwecken abschlägig und höchst abfällig erledigt wurde.

London, 2. Juli. Der Mord im Eisenbahnwagen. Die Regierung, sowie die Brighton-Eisenbahngesellschaft haben je eine Belohnung von 100 Pfd. St. für die Ergreifung Lefroy's ausgesetzt. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen den flüchtigen Mörder zu verhaften, obschon eifrig nach ihm gefahndet wird. Soweit bis jetzt bekannt, ist das Vorleben Lefroy's, der auch unter dem Namen Percy Lefroy Magleton bekannt ist, kein sehr gutes. Er war fortwährend in Geldverlegenheit

---

werden und daß diese Materie in der Höhe eine Ablenkung erfährt, gewissermaßen als wenn sie von der Sonne zurückgestoßen würde und abströmend den Schweif bildete. Diese Ausströmungen scheinen in der Sonnennähe am intensivsten zu sein und zur selben Zeit sind auch die Kometenschweife am größten. Mit der Entfernung von der Sonne nehmen die Schweife gewöhnlich rasch ab und die Kometen schrumpfen nach und nach zu einer bloßen Nebelmasse zusammen, die sich dann auch den stärksten Ferngläsern entzieht.

Die Spectralanalyse hat bezüglich der Kometen weniger sichern Aufschluß gewährt, als man hätte erwarten sollen. Secchi und Huggins fanden 1866, daß der Tempelsche Komet Licht aussandte, welches mit demjenigen eines glühenden Gases übereinstimmte. Heute kann man nur sagen, daß die Kometenkerne in einem Lichte glänzen, welches mit demjenigen des glühenden oder elektrisch leuchtenden Kohlengases sehr große Aehnlichkeit hat. Wie man sich im einzelnen diesen Zustand der Dinge auf einem Kometenkerne ausmalen will, steht jedem frei; die Wissenschaft hat in dieser Beziehung noch kein entscheidendes Wort gesprochen. Jedenfalls aber haben wir in den Kometen keine Weltkörper vor uns, die sich durch jene Stabilität auszeichnen, welche die Planeten kennzeichnet. Die Kometen neigen vielmehr zu den Extremen. Sie bewegen sich nur kurze Zeit in der Nähe der Sonne, schweifen dann aber viele Jahre, ja, wohl Jahrtausende hindurch in Entfernungen umher, bis wohin die Strahlen der Sonne keine nennenswerthe Erleuchtung mehr tragen. Der Februar-Komet des vergangenen Jahres, der auf der südlichen Erdhälfte beobachtet wurde, kam am 27. Januar der Sonne so nahe, daß er die glühende Atmosphäre derselben streifte und mehrere Stunden lang einer Hitze ausgesetzt war, bei der unser ganzer Erdball vollständig in glühenden Dampf aufgelöst worden wäre. Andererseits wandelt dieser Komet die meiste Zeit hindurch in Regionen in denen die grausenvoll niedrige Temperatur des Weltraumes durch die Wärme der Sonne nicht wesentlich erhöht werden kann. An eine Bewohnbarkeit der Kometen ist daher nicht zu denken, wenn man sich mit Lambert nicht dabei beruhigt, daß jedes lebende Wesen für die Stelle, die es einnimmt, eingerichtet sein wird.

Die Frage, ob Kometen der Erde gefährlich werden können, läßt sich auf Grund des Vorhergehenden genügend beantworten. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß, wenn ein Komet sich direct auf die Erde stürzte, eine Katastrophe erfolgen müßte, die man sich nicht schrecklich genug ausmalen kann. Allein dieser Fall ist zunächst durchaus nicht zu fürchten. Unter allen bisher berechneten Kometenbahnen ist hauptsächlich nur eine einzige, welche die Möglichkeit einer sehr beträchtlichen Annäherung des betreffenden Kometen an die Erde gestattet. Diese Bahn gehört dem Bielaschen Kometen an, der sich aber mehr oder weniger aufgelöst hat. Außerdem weiß man vom 27. November 1872 her, daß die Annäherung der Erde an die Ausscheidungen jenes Kometen sich durch einen Sternschnuppenfall von großer Pracht kennzeichnete. Der Zusammenstoß mit einem Kometenkerne ist dagegen für die Erde so äußerst unwahrscheinlich, daß dieser Fall nicht erörtert zu werden braucht.

### Literarisches.

Mit dem eben erschienenen 52. Heft der von Paul Lindau herausgegebenen Monatsschrift „Nord und Süd" (Verlag von S. Schottländer in Breslau) beginnt dieses Unternehmen seinen 18. Band. Das Heft zeichnet sich wie so viele seiner Vorgänger durch eine Reihe werthvoller Beiträge aus: — Eröffnet wird es durch eine Novelle von Paul Heyse: „Der Mönch von Montaudon." Sie spielt um die Wende des 12. Jahrhunderts in der Provence und weist alle Vorzüge des Dichters auf: Vornehme Darstellung, psychologisch vertiefte Conflicte, sowie Wärme und Treue des Colorits. — Ihr folgt eine Studie von Ed. v. Hartmann, dem Verfasser der „Philosophie des Unbewußten" über „Die Vertiefung der Natur-Religion im Germanenthum." In dem dritten Beitrage des Heftes beginnt Jul. Allgeyer in München eine Reihe von „Betrachtungen über bildende Kunst." Diese Studien eines Künstlers werden allseitig mit lebhaftestem Interesse gelesen werden. „Der Philosoph des Unbewußten", dessen mit hoher Künstlerschaft in Kupfer radirtes Porträt dem Hefte beigegeben ist, findet durch Professor Joh. Volkelt in Jena in dem Hefte einen ebenso berufenen, wie unbefangenen Beurtheiler. Berth. Auerbach hat zu dem Hefte eine grüßende Erinnerung beigesteuert: Ferdinand Alba und Clärchen. — Wilhelm Hertz in München, der Verfasser von: „Hugdietrichs Brautfahrt" giebt in dem sechsten Beitrage des Heftes eine umfassende den ganzen Sagenkreis einschließende Darstellung der „Sage von Parzival und dem Gral", eine aus vollster Kenntniß des Stoffes hervorgegangene Arbeit. Ihm schließt sich an Professor Ad. Pichler in Innsbruck, der hervorragendste Dichter seiner sangesreichen Heimath. Er erzählt ein Stück seines ereignißreichen Lebens und zwar eines, in welchem die besten Beziehungen der geistigen und liberalen Geschichte seines Vaterlandes sich widerspiegeln: „Eine Jugendliebe in Wien" nennt sich dieser Theil der Autobiographie, der in zwei weiteren Fortsetzungen den Lesern von „Nord und Süd", sicherlich warme Freude bereiten wird. — Reichhaltige Bibliographie, zum Theil illustrirt, bildet wie gewöhnlich auch den Schluß dieses Heftes.

und hatte keine sichtbaren Subsistenzmittel, obschon er sich für einen Journalisten und Mitarbeiter an dem Blatte „Era" und der „Illustrated Sporting and Dramatic News" ausgab, was von den Herausgebern dieser Blätter übrigens dementirt wird, obschon er nach einem im „Daily Telegraph" veröffentlichten Facsimile eines Schuldscheins über 9 Pfd. St. sogar seinen Creditoren 2 Pfd. St. pro Woche aus seinem Salair, welches er angeblich von der „Era" bezog, verschrieb. Soviel ist gewiß, daß einige Briefe von ihm in verschiedenen Blättern veröffentlicht wurden, die sich auf eine angeblich vor einigen Jahren von Offenbach verfaßte Oper „Vucette" bezogen, die dieser an einen Australier Namens Frank Coppin verkauft hatte, der sie demnächst in England auf die Bühne zu bringen beabsichtigte. In wie weit diese Angabe auf Wahrheit beruhen mag, ist nicht bekannt. Bei der in Balcombe abgehaltenen Leichenschau sagte eine verheirathete Schwester Lefroy's aus, daß ihr Bruder ihr immer vorgekommen sei, als habe er nicht seine vollen Geisteskräfte besessen; er sei mitunter ganz geistesabwesend gewesen, habe oft dummes Zeug geschwätzt, sei ihr aber stets als durchaus harmlos erschienen; sein Großvater habe am Irrsinn gelitten und zur Zeit als Lefroy geboren, habe sein Vater an Gehirnschwäche gelitten. Die Hauswirthin Lefroy's schildert ihn als einen sehr ruhigen, aber etwas excentrischen jungen Mann, den sie keines Mordes für fähig halte. Die Polizei nahm sowohl bei der Schwester als bei der Wirthin Lefroy's eine strikte Haussuchung vor, fand aber nichts Compromittirendes, und bis zur Stunde ist und bleibt Lefroy verschwunden.

— Graf Gleichen hat das Modell für die Statue des im Zulukriege gefallenen Prinzen Louis Napoleon vollendet. Es findet allgemeinen Beifall und wird nunmehr zum Guß des Monuments geschritten werden. Die Statue, die aus Bronce hergestellt werden soll, wird die colossale Höhe von 9 Fuß haben und auf einem Granitsockel mit kaiserlichen Adlern an den vier Ecken, vor der Militär-Akademie in Woolwich aufgestellt werden. Marmorstufen werden zu der Figur führen. Der Sockel wird das Wappen der königlichen Artillerie tragen und die Figur des Prinzen in der Uniform des in Woolwich garnisonirenden Artillerieregiments, in welcher er fiel, dargestellt sein.

* Der neue Tichborne-Prätendent, der vor einigen Wochen in den Vereinigten Staaten auftauchte, hat unterdessen Anhang gewonnen, und da es in Amerika stets Leute giebt, welche für solche Abenteuer Geld besitzen, so dürfte derselbe über kurz oder lang seine Ansprüche bei den englischen Gerichten geltend machen. Augenblicklich befindet er sich in San Francisco und läßt sich von Reportern gründlich ausfragen.

* Das Schwurgericht in Warminster hatte sich dieser Tage mit einer eigenthümlichen Prügelei zu beschäftigen. Der Marquis von Townshend peitschte nämlich am 28. Mai unweit Salisbury den Lord Edward Thynne, einen 74jährigen Greis, der von Salisbury nach seiner Wohnung in Laverstock fuhr, auf öffentlicher Straße durch. Oberst Nepean und Herr Francis Ellis waren dem Marquis bei seinem Angriff behilflich, indem sie den Wagen aufhielten, in dem Lord Thynne mit der Gouvernante seiner, den Wagen zu Pferde begleitenden Tochter saß. Vor Gericht gab der Marquis von Townshend an, Lord Thynne habe ihm vor neun Jahren, als er krank gewesen sei, seine Frau entführt und dies sei die erste Gelegenheit gewesen, wo er ihn für diese Handlung habe züchtigen können. Oberst Nepean gab an, er habe sich nur eingemischt, um Unheil zu verhüten, denn es habe eine Dame in dem Wagen gesessen, der, wenn er das Pferd nicht gehalten hätte, leicht ein Unheil hätte zustoßen können. Die Geschworenen fanden die Angeklagten der Mißhandlung Lord Thynne's schuldig und der Gerichtshof verurtheilte den Marquis von Townshend zu einer Geldbuße von 300 Pfd. St. oder drei Monaten Gefängniß, sowie zur Tragung der Kosten, die übrigen Angeklagten zu je 100 Pfd. St. Geldbuße.

* In Coventry starb dieser Tage James Starley, der Erfinder des Velocipedes.

## Danziger Standesamt.

4. Juli.

**Geburten:** Schneider August Jagielski, T. — Arbeiter Julius Doempke, T. — Arbeiter Carl Beyer, S. — Hauszimmergeselle Gustav Witt, T. — Wasserleitungs-Aufseher Gottfried Seidel, S. — Juwelier Albert Stumpf, T. — Kaufmann Friedrich de Jonge, S. — Bäckermeister August Krause, T. — Schlossergeselle Heinrich Stuntz, S. — Königl. Schutzmann Carl Seeger, S. — Schieferdecker Gustav Burau, S. — Müllergeselle Gottlieb Hinz, T. — Bäckermeister Herm. Boldt, T. — Arbeiter August Braun, S. — Hauszimmergeselle Carl Laskowski, S. — Arbeiter Johann Hamann, T. — Schuhmachermeister Friedrich Boeck, S. — Arbeiter Julius Wassilewski, T. — Fabrikarbeiter Eduard Kirchwehm, T. — Unehel.: 1 S.

**Aufgebote:** Schlosser Heinrich Louis Behrendt hier und Amalie Henriette Rohde zu Elbing. — Arbeiter Carl August Golchert und Johanna Maria Therese Stewert alias Siebert. — Arbeiter Adolf Albert Richard Hecht und Louise Basdorf. — Hauptmann und Artillerie-Offizier vom Platz Bruno Ferdinand Hugo von Falkowski zu Cöln a. Rh. und Coroline Dorothea Gertrude Wangemann zu Cöln a. d. Elbe.

**Heirathen:** Arbeiter Julius Tokarski und Anna Magdalene Kramer. — Hotelbesitzer Gustav Adolf Tite und Wittwe Bertha Maria Mathilde Dau, geb. Mirau.

**Todesfälle:** Fleischerges. Rudolf Kohbieter, 29 J. — Dienstmädchen Johanna Kind, 24 J. — Arbeiter Johann Petrischewski, 57 J. — Hauptzollamts-Assistent a. D. Friedrich Ferdinand Haberkraut, 79 J. — T. des Schneiders August Jagielski, 5 T. — S. des Kantors Paul Weinberg, 1 J. — S. des Wagenmeisters Aug. Herrmann, 7 M. — Sohn desselben, 4 J. — Sohn des Schuhmachergesellen Joh. Aug. Draganski, 1 J. — T. des Kaufmanns Max Baden, todtgeb. — T. d. Maurergesellen Carl Bartels, 2 M. — S. d. Bernsteinschleifers Carl Kreft, 14 T. — S. d. Dieners Joh. Brandt, 8 J. — Nähterin Johanna Henriette Meck, 89 J. — Arbeiter Carl Johann Fieberg, 33 J. — Schieferdecker Emil Josef Schmidt, 27 J. — Apothekergehilfe Paul Jendretzick, 30 J. — Arb. Josef Ambrosins Rohn, 28 J.

## Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 4. Juli.

| | | Crs. v. 2. | | | Crs. v. 2. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, gelb | | | Ung.4%Gold- | | |
| Juli-Aug. | 209,70 | 209,50 | rente | 79,70 | 79,90 |
| Sept.-Okt. | 209,70 | 209,50 | II.Orient-Anl | 61,00 | 60,90 |
| Roggen | | | 1877erRussen | 94,90 | 94,90 |
| Juli | 188,00 | 189,50 | 1880er „ | 76,10 | 76,20 |
| Sept.-Okt. | 167,75 | 169,00 | Berg.-Märk. | | |
| Petroleum pr. | | | St.-Act. | 123,60 | 122,20 |
| 200 ℔ | | | Mlawka Bahn | 102,50 | 102,40 |
| Juli | 24,20 | 24,20 | Lombarden | 222,00 | 221,50 |
| Rüböl | | | Franzoseu | 634,50 | 636,00 |
| Juli-Aug. | 52,50 | 52,80 | GalizierSt.-A | 143,00 | 143,00 |
| Sept.-Oct. | 52,80 | 53,00 | Rum.6%St.-A | 105,10 | 104,80 |
| Spiritus loco | 57,50 | 57,20 | Cred.-Actien | 624,50 | 622,00 |
| Juli-Aug. | 57,30 | 57,20 | Disc.-Comm. | 227,00 | 227,00 |
| | | | Deutsche Bk. | 167,70 | 167,50 |
| 4% Consols | 102,50 | 102,60 | Laurahütte- | | |
| 3½% westpr. | | | Actien | 110,40 | 109,50 |
| Pfandbr. | 92,75 | 92,70 | Oestr. Noten | 175,30 | 175,20 |
| 4% westpr. | | | Russ. Noten | 210,60 | 210,00 |
| Pfandbr. | 101,00 | 100,90 | KurzWarsch. | 210,00 | 209,40 |
| 4½% westpr. | | | Kurz London | — | 20,49 |
| Pfandbr. | 103,75 | 103,80 | Lang London | — | 20,395 |

Fondsbörse: fest.

**Frankfurt a. M.**, 2. Juli. Effecten-Societät. Credit-Actien 310⅛, Franzosen 315⅝, Lombarden 110⅝, Galizier 286¼, 1860er Loose 128½, österr. Silberrente 68½, II. Orientanleihe 60½. Fest.

**Glasgow**, 2. Juli. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 567 400 Tons gegen 448 400 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 120 gegen 116 im vorigen Jahre.

**Newyork**, 2. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¼. Wechsel auf London 4,83½. Wechsel auf Paris 5,20⅝. 5 pCt. fundirte Anleihe 102⅝. 4 pCt. fundirte Anleihe von 1877 116.⅞ Erie-Bahn 44¾. Central-Pacific 116. Newyork-Centralbahn 146¼. Chicago-Eisenbahn 136½.

## Productenmärkte.

**Königsberg**, 2. Juli. [Wochenbericht vom 27. Juni bis zum 2. Juli.] (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus setzte am Montage in matter Haltung ein und verflaute bis Donnerstag energisch, da größere Zufuhren in Aussicht standen, über deren Aufnahme Bestimmtes nicht vorauszusehen war. Noch einen Preisdruck von 1¼ M. für loco und ¾—1 M. für Termine zeigte sich gestern wieder bessere Kauflust und konnten Preise sich etwas aufbessern. Zugeführt wurden vom 25. Juni bis 1. Juli ca. 195 000 Liter, wovon 100 000 Liter in Kündigung coursirten. Bezahlt wurde loco 60, 59½, 59, 59½ M., Juni Regulirungspreis 59¼ M., Juli 59½, 59¼, 59, 59¼ M., August 60, 59¾, 59½ M. und Gd., Sept. 60, 59¾, 59½ M. und Gd., Sept.-Oktober 58, 57½ M. und Gd. Alles pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß.

## Wolle.

W. Posen, 3. Juli (Orinal-Bericht). Die Regsamkeit, welche sich gleich nach Schluß des hiesigen Wollmarktes im Geschäft zu erkennen gab, gewinnt immer mehr Ausdehnung und haben wir seit unserm letzten Bericht über ziemlich bedeutende Verkäufe zu berichten. Die Frequenz auswärtiger Käufer namentlich Fabrikanten ist eine ziemlich starke und treten dieselbeu mit Energie an den Kauf heran. Von Verkäufern höher gestellte Forderungen wurden von den anwesenden Käufern schlank bewilligt und in Folge dessen gingen die Umsätze leicht von Statten. Als Hauptkäufer trat ein großer Fabrikant aus Kirchberg in Sachsen, sowie mehrere Thüringische Fabrikanten und Berliner Großhändler auf. Von den Kirchberger Fabrikanten wurden gegen 600 Centner meist bessere Posensche Tuchwollen zu Mitte der fünfziger Thaler gekauft; die übrigen Verkäufe erstreckten sich auf gute Lieferungswolle und mittlerer Rusticalwolle, erstere erzielte nahe der fünfziger Thaler, letztere 46—46½ Thlr. Das verkaufte Quantum können wir auf 1500 Centner veranschlagen und stellen sich die bezahlten Preise volle 3 Thaler höher, als am letzten Wollmarkt. In der Provinz wurden ebenfalls größere Verkäufe gemacht und zwar traten daselbst ausschließlich Berliner Großhändler als Abnehmer auf. Es treffen jetzt fortdauernd stärkere Zufuhren ein, wodurch sich die hiesigen Läger immer mehr completiren; auch aus Warschau werden größere Posten feiner Wollen erwartet.

## Zucker.

**Magdeburg**, 1. Juli. Rohzucker. Die mattere Stimmung, welche wir schon am Schluß unseres letzten Berichts andeuten, hat sich im Laufe dieser Woche fühlbarer ausgeprägt, so das Verkäufer genöthigt waren, sich in den letzten Tagen in ca. 50 ₰ billigere Preise zu fügen. Die meisten Eigner lehnten die niedrigen Gebote ab, weshalb die Umsätze, alle Qualitäten zusammen genommen, nur 16 000 Ctr. betragen. Raffinirte Zucker hatten im Laufe dieser Woche einen sehr ruhigen Markt; Angebot, wie Nachfrage waren gleich unbedeutend, aus welchem Grunde die dieswöchentlichen Umsätze wenig belangreich blieben. — Melasse 5,00—4,80 M., 42—43° Bé. effectiv excl. Tonne. Kornzucker, excl. von 96 pCt. 35,00—35,50 M., do. excl. 95 pCt. 34,00—34,50 M., Nachproducte, excl. 88—94 pCt., 27,50—31,50 M. — Bei Posten aus erster Hand: Melis, ffein, excl. Faß 43,00 M., do. mittel 42,50 M. Würfelzucker II., incl. Kiste 44,00 M. Gemahlene Raffinade II., incl. Faß, 42,00 bis 42,50 M. Gemahlene Melis I., incl. Faß, 41,00 bis 41,50 M., Farin, incl. Faß, 34,50 bis 38,50 M. pr. 50 Kilogr.

## Schiffs-Liste.

**Neufahrwasser**, 4. Juli. — Wind: WSW.
Im Ankommen: 2 Barken, 1 Sloop.

## Fremde.

**Walter's Hotel.** Freiherr von Schleinitz a. Bromberg, Hauptmann. Hase und Familie a. Königsberg, Militär-Oberpfarrer des 1. Armeecorps. Frau Ober-Amtmann Horn a. Oslanin. Frau Rittergutsbesitzer Post n. Familie a. Poganitz. Dr. Meyer n. Gattin a. Posen, Staatsarchivar. Grams a. Rathsdorf, v. Gerlach a. Miloschewo, Sperl a. Thorn, Eisenbahnbau-Inspector. Weberstädt n. Gattin a. Mewe, Buchdruckereibesitzer. Rodendorf n. Gattin a. Königsberg, Kassirer. Frau Rentiere Weberstädt a. Pr. Holland. Potenberg a. Gdingen, Marine-Intendant-Sec. Gondlachs a. Dermbach, Schneidemühl a. Berlin, Jul. Leisse a. Königsberg, Spohn a. Berlin, Kaufleute. Hüllmann a. Seefeld, Gutsbesitzer. Reibold n. Gattin a. Tilsit, Gymnasiallehrer.

**Englisches Haus.** Foth a. Berlin, van Kampen a. Berlin, Meyerhoff a. Hannover, Redt a. Wien, Reichert a. Barmen, Wülbern a. Bremen, Leonhardt a. Leipzig, Kaufleute. Sjöberg a. Schweden, Ingenieur. Schüler a. Frankfurt a. d. Oder, Premier-Lieutenant. Viedt a. Inowraclaw, Gymnasial-Director. Schwartzkopff, Börner, Spengler, Schack, Lieutenants z. S. vom Panzer-Geschwader.

**Hotel du Nord.** Gübler a. Gdingen, Unter-Lieut. z. S. Knorr, Capitän z. S. u. Commandeur S. M. S. Friedrich der Große. Schwartz n. Gemahlin a. Ankuna, Rittergutsbesitzer. v. Behr a. Soest, Lieut. Dr. Brassert a. Gdingen, Arzt. Graf Soltan, a. Waplitz, Rentier. Schultz n. Gemahlin a. Dirschau, Ingenieur. Oelrichs a. Berlin, Ingenieur. Elckan a. Crefeld, Karbe a Berlin, Oehlrichs n. Familie a. Riga, Karfunkelstein a. Berlin, Schmitz a. Nürnberg, Sontowski a. Berlin, v. Gajewski n. Sohn a. Warschau, Wedel a. Berlin, v. Kujewski a. Warschau, Spangenberg a. Berlin, Adler a. Berlin, Meyer a. Magdeburg, Jacoby a. Neuteich, Nelson a. Berlin, Jacoby a. Berlin, Kaufleute.

**Hotel de Thorn.** Krüger aus Graudenz, Rendant. v. Wybricki a. Kletzko, Müller a. Blumenberg, Krause a. Schönau, Wessel a. Stüblau, Dieck a. Altenau, Gutsbes. v. Werdell a. Mallwinkel, v. Römersdorf a. Gumbinnen, Rittergutsbesitzer. Zeidler aus Berlin, Steinsetzmeister. Musculus, Voigt, Seecadetten. Fulda a. Plauen, Huth aus Thorn, Mensing aus Leipzig, Herzgeroth a. Mühlhausen, Wohlgemuth aus Dresden, Blauel aus Genthin, Wichmann aus Cassel, Lutteroth aus Hamburg, Jenrich aus Bernburg, Kaufleute.

**Hotel de Berlin.** Enke a. Nordhausen, Grüninger a. Darmstadt, Heitz a Hannover, Knapp a. Breslau, Löwe a. Mühlhausen, Welke a. Berlin, Pinnow a. Leipzig, Kaufleute.

**Korb's Hotel.** Gottschall a. Berlin, Rentier. Baath a. Freist, Rittergutsbesitzer. Junge a. Delitsch, Jantzen a. Hamburg, Gottlob a. Berlin, Barlentein a. Stargard, Wierke a. Posen, Kaufleute.

**Kinders Hotel.** Cohn a. Tuchel, Rosenbaum a. Zugdam, Chludzinski a. Posen, Lansberger a. Berlin, Borowski a. Goldap, v. Gabrielski a. Bromberg, Kaufleute.

**Hotel de Stolp.** Baltke a. Magdeburg, Rentier. Marohl a. Greifswalde, kgl. Locomotivführer. Joch a. Tiegenhof, Lehrer. Ehlert a. Berlin, Jampke a. Stettin, Jäschke a. Nicolajoff, Neiske a. Berlin, Franz a. Danzig, Kaufleute.

**Hotel drei Mohren.** Dr. v. Tempski a. Strasburg i. Westpr., pract. Arzt. Anstott, Dietz a. Stettin, Häuser a. Rheydt, Wulff a. Berlin, Kaufleute. Graf v. Lubienski a. Warschau.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.



## Zwangsversteigerung.

Die dem Rentier **Gustav Adolph Fischer** zu Schroop, der mit **Johanna** geb. **Liedtke** in Ehe und Gütergemeinschaft lebt, gehörigen, in Schroop belegenen, im Grundbuche von Schroop Bd. I. Bl. 14 und Bd. IV. Bl. 37 verzeichneten Eigenthümer- und Grützerei-Grundstücke sollen

**am 20. September 1881,**
Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

**am 22. September 1881,**
Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks Schroop No. 14: 4 Hectar 6 Ar 70 Quadrat-Meter. des Grundstücks Schroop No. 37: 4 Hectar 20 Ar 20 Quadrat-Meter. Der Reinertrag, nach welchem sie zur Grundsteuer veranlagt worden: für das Grundstück Schroop No. 14: 56,24 Rℓ, für das Grundstück Schroop No. 37: 48,72 Rℓ Nutzungswerth, nach welchem sie zur Gebäudesteuer veranlagt worden: für beide Grundstücke zusammen: 183 M.

Die die Grundstück betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter und andere dieselben angehenden Nachweisungen können in unserem Geschäfts-Lokale, Gerichtsschreiberei I. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Stuhm, den 29. Juni 1881.

**Königl. Amtsgericht I.**

## Zwangs-Versteigerung.

Das dem Besitzer **Hugo Goerke** gehörige, in Mewe belegene, im Grundbuche von Mewe Bd. X Bl. No. 417 verzeichnete Grundstück soll

**am 30. August 1881,**
Vormittags 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle, Richterzimmer No. 8, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

**am 31. August 1881,**
Vormittags 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle, Richterzimmer No. 8, verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 2 Hectar 78 Ar 30 Quad.-Meter, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 58,86 Mk.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Mewe, den 25. Juni 1881.

**Königl. Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

Das Recht zur Ueberfahrt von Personen mittelst einer Kahnfähre gegen Erhebung des tarifmäßigen Fährgeldes, bei der Fähranstalt über den Hafenkanal am Bahnhofe zu Neufahrwasser, soll am 1. September d. J. ab anderweitig verpachtet werden.

Hierzu steht auf Sonnabend

**den 9. Juli d. J.,**

Vormittags 9 Uhr, in unserm Amtslokale, Schäferei 11, Termin an, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen in unserer Registratur und in dem Amtslokale der Königlichen Zollabfertigungsstelle am Bahnhofe zu Neufahrwasser in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden können.

Von den Licitanten hat ein Jeder eine Kaution von 150 M. im Termine baar einzuzahlen.

Danzig, den 16. Juni 1881.

**Königl. Haupt-Zoll-Amt.**

## Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 30. Juni 1881 ist heute in unser Genossenschaftsregister bei Nr. 1, woselbst mit dem Sitze in Dirschau, die **Gewerbebank zu Dirschau**, eingetragene Genossenschaft vermerkt ist, Col. 4 eingetragen:

In der Generalversammlung vom 11. Juni 1881 ist an Stelle des provisorischen Vorstandsmitgliedes (Directors) des Kaufmanns Julius Neumann zu Dirschau, der Kaufmann **Ernst v. Tadden** zu Dirschau zum definitiven Director (Vorstandsmitgliede) und der Lehrer **Peter Wienke** zu Dirschau zum dritten Vorstandsmitgliede (Buchhalter) für die Zeit bis zum 31. Dezember 1883 gewählt worden.

Pr. Stargard, den 30. Juni 1881.

**Königl. Amtsgericht III a.**

## Bekanntmachung.

In Folge Verfügung vom 30. Juni 1881 ist am 30. Juni 1881 die in Riesenburg bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns Louis Schwalm ebendaselbst unter der Firma

**Louis Schwalm**

in das diesseitige Handelsregister unter Nr. 252 eingetragen.

Rosenberg Westpr., den 30. Juni 1881. (9572

**Königl. Amtsgericht I.**

## Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Abraham Jachmann** zu Culmsee ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

**20. Juli 1881, Vorm. 11 Uhr,**

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst anberaumt.

Culmsee, den 26. Juni 1881.

**Flotow,**
Gerichtsschreiber des Königlichen
9494) Amtsgerichts.

## Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Töpfermeisters **Peter Kraschinski** aus Rosenberg Westpr. wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 13. Juni 1881 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 13. Juni 1881 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Rosenberg, Westpr., den 29. Juni 1881.

**Königl. Amtsgericht III.**

## Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft ist heute unter Nr. 50 eingetragen, daß der Kaufmann **Nathan Finkelstein** hier während seiner Ehe mit **Helene** geb. **Jacob** durch Vertrag de dato Trzemeszno den 29. April 1878 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat. [9538

Graudenz, den 30. Juni 1881.

**Königliches Amtsgericht.**

Zum Neubau des hiesigen Gerichtsgefängnisses sollen
die Schmiedearbeiten veranschlagt zu 3273 M.,
die Klempnerarbeiten veranschlagt zu 1196 M.,
die Schieferdeckerarbeiten veranschlagt zu 2556 M.
im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Bedingungen, Kostenanschläge und Zeichnungen können auf dem Bureau der hiesigen Kreisbau-Inspection eingesehen, erstere gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Schriftliche, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind bis Sonnabend den 16. Juli cr., Vormittags 11 Uhr, an die hiesige Kreisbau-Inspection einzusenden.

Conitz, den 3. Juli 1881.

**Königl. Kreisbauinspection.**

An unserer Simultan-Stadtschule ist eine neue **Lehrer-Stelle** zu besetzen, mit einem Anfangs-Gehalt von 750 M. Bewerber katholischer Confession wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 1. August cr. bei uns melden, worauf die Geeigneten zur Probelection berufen werden.

Strasburg Westpr., 2. Juli 1881.

**Der Magistrat.**

Die Stelle des zweiten Geistlichen an der (8512

## St. Johannis-Kirche

ist neu zu besetzen und sind die Bewerbungen um dieselbe bis zum 1. Aug d. J. an den unterzeichneten Gemeinde-Kirchenrath zu Händen des Herrn Pastor Hepner zu richten. Nach den in den amtlichen Mittheilungen des Königlichen Consistorii, Stück No. 8, enthaltenen Angaben beträgt das Einkommen dieser Stelle incl. Wohnung circa 3079 M., wovon jedoch der Emeritus 1200 M. erhält. Staatszuschuß zum Minimalgehalte wird noch nachgesucht werden.

Danzig, den 16. Juni 1881.

**Der Gemeinde-Kirchenrath der St. Johannis-Gemeinde.**

## Bekanntmachung.

Die **Holzverkaufs-Termine** für sämmtliche Beläufe des Forstreviers **Steegen** pro II. Quartal des Etatsjahres 1881/82 finden im Rahn'schen Lokale zu **Stutthof** von Vormittags 10 Uhr ab statt, und zwar

**14. Juli, 6. August, 10. und 24. September.**

Steegen, den 26. Juni 1881.

**Der Oberförster.**
**Otto.**

## Auction.

**Am 14. Juli cr.**, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen auf dem hiesigen Gestütshofe circa 14 Stück zu Landgestütszwecken nicht mehr brauchbare **Beschäler** öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Pferde können vom 11. Juli cr. ab hier besichtigt werden. (7863

Landgestüt Insterburg, den 30. Mai 1881.

**Der Gestüts-Director.**
**A. Voigt.**

## Jagdverpachtung.

Am 21. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, soll im Lokale des Herrn Gastwirths Schlicht hierselbst die Jagd innerhalb der diesseitigen Feldmarken auf 3 Jahre meistbietend verpachtet, wozu Jagdliebhaber eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Oxhöft, den 1. Juli 1881.

**Der Gemeindevorsteher.**
Pioch.



## Der Großgrundbesitz Saffin

Lauenburger Kreises, am Ostseestrande gelegen, wird am

**Dienstag, den 12. Juli cr.**

und den darauffolgenden Tagen beim Gastwirth **Scheil in Saffin** öffentlich nach Contract zertheilt werden. Die Beauftragten **Otto Reitzke, Hermann Kattschke,** und **Oscar Wolffgram** sind ermächtigt auch vor dem Termin größere oder kleinere Parzellen, das Schloß, die Mühle, das Gasthaus, Vorwerke, Ziegelei ꝛc zu veräußern und bitten Reflectanten sich dieserhalb an den Unterzeichneten zu wenden, der gerne jede Auskunft, auch Fuhrwerk zur eventl. Besichtigung zu geben bereit ist.

Lauenburg i./Pom., im Juni 1881.

**Oscar Wolffgram,** Hotelbesitzer.



**100 Mutterschafe und 100 junge starke Hammel** verkauft **Dahlwied**, Gr. Bendomin bei Neukrug Westpreußen.



In **Kl. Gartz** bei **Subkau** stehen
**12 tragende Stärken,**
reinblütige Holländer Race, zum Verkauf.

Ich beabsichtige mein

**Rittergut**

ca. 1800 Morgen groß, Acker beinah. durchweg eben und gut (Weizenboden u. Rapsboden), Gebäude gut, Bahnhof ⅛ Meile, wegen Krankheit **sofort** zu verkaufen. Anzahlung 75—100000 M. Reflectanten ersuche Adresse unter 9491 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen. Agenten verbeten.

## Ein Grundstück

in Neufahrwasser ist wegen Erbregulirung unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näher. Neue Langebrücke 14.

**Ein vorzügliches Grundstück** (Danziger Nehrung gelegen), ca. 8½ Hufen culm. groß, ist unter günstigen Bedingungen mit gutem Inventar sogleich zu verkaufen. **Selbstkäufer** bitte ihre Adr. unter Nr. 9631 in der Exp. dieser Ztg. abzugeben.

# Auguste Zimmermann

beehrt sich die Verlegung ihres Putz- und Modewaaren-Geschäftes nach der

**No. 74 LANGGASSE No. 74** 

ergebenst anzuzeigen. (9527

---

Unter den **wirklich reellen** Mitteln, welche gegen **Husten, Heiserkeit, Katarrh,** Athmungsbeschwerden, selbst in vielen Fällen von Keuchhusten mit bestem Erfolge gebraucht werden, steht in erster Linie das **echte Malz-Extract,** wie es nach Liebig's Prinzipien von der bekannten Firma **Ed. Loeflund in Stuttgart** bereitet wird und in **Danzig** bei Herrn **Lietzau, Apotheke zur Altstadt,** zu haben ist. Dieses Präparat enthält keine auf das Nervensystem wirkenden Stoffe, die eine scheinbare Beruhigung, jedoch nur für den Moment, hervorbringen, sondern wirkliche Respirations-Stoffe, deren Ersatz im Organismus, wie Herr Prof. **von Niemeyer** in seiner Empfehlung dieses Extractes ausgeführt hat, allein eine nachhaltige Besserung dieser Zustände herbeiführen kann. — Daher hat auch das weitere Präparat, **Malz-Extract mit Eisen,** welches obige Firma liefert, so große Verbreitung gefunden, indem dieses Mittel wie kein anderes von bleichsüchtigen und blutarmen Frauen und Kindern mit Vorliebe genommen und ohne alle Beschwerden ertragen wird. **Man achte jedoch genau auf die Firma Loeflund,** da in einigen Apotheken auch andere unzuverlässige Präparate abgegeben werden. (6018

---

Nach langjährigem schweren Leiden und Prüfungen erhörte am 26. Juni cr. unser Herr Erlöser Jesus Christus das inbrünstige Gebet unserer allseitig vielgeliebten, treuen und sorgsamen Mutter, der

**Frau Josephine Falk,**
geb. **von Damitz,**

und führte sie zu ihrer sich im Sterbebette sehnenden, schon längst vorangegangenen, ihr unvergeßlich gebliebenen Mutter, der

**Frau Henriette von Damitz,**
geb. **Gräfin v. d. Golz,**
**Kokoschkin b. Danzig,**

in das Reich der ewigen Seligkeit, welches trauernden Herzens den in der Danziger Umgegend wohnhaften, mit uns Mitleid fühlenden Verwandten, des uns unbekannten Wohnsitzes halber, hiermit statt besonderer Meldung ganz ergebenst anzeigen.

Strasburg i. Uckermark

**Die trauernden, verlassenen und mittellos verlassenen Kinder**
Maximilian, Adelaide und Alma Falk.

---

## Submission

auf Lieferung von ca. 30 000 Kg. Gyps zum Neubau des Königl. Ober-Präsidial-Gebäudes hierselbst.

Termin zur Eröffnung der Offerten **am Donnerstag, 14. Juli c.,** 12 Uhr Mittags, im Baubureau Neugarten 14, woselbst auch die Bedingungen eingesehen und Abschriften derselben gegen Erstattung der Selbst-Kosten entnommen werden können.

Danzig, den 1. Juli 1881.

**Der Regierungs-Baumeister**
gez. Weyer.

---

## Zucker-Fabrik Tiegenhof.

Die ordentliche **General-Versammlung** findet am **20. Juli cr.** im Lokale des Herrn **Barwich,** Tiegenhof, Nachmittags 4 Uhr, statt.

**Tages-Ordnung:**

1. Bericht der Direktion über den gegenwärtigen Stand des Baues der Fabrik.
2. Bericht des Aufsichtsraths über die Finanzverhältnisse der Gesellschaft und Geschäftsführung der Direction.
3. Wahl des Aufsichtsraths.

Tiegenhof, den 3. Juli 1881.

**Der Aufsichtsrath. Die Direction.**

---

Der beliebte humoristische Marsch:

**Der kreuzfidele Kupferschmied**

erschien soeben für Klavier zweihändig im Verlage von

**Hermann Lau,**
Musikalienhandlung.
**21 Wollwebergasse 21.**

---

**Eines Familienfestes wegen** bleibt mein Geschäft Dienstag den 5. Juli, Nachmittags, geschlossen.

**Emilie Tite Ww.,**
Langfuhr.

---

Dem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich hier am Orte **Danzig, hohes Thor No. 1 am Stockthurm,** einen

**Blumen-Laden**

eröffnet habe. 9707

Es wird mein Bestreben sein, etwaige Aufträge aufs schnellste und sauberste auszuführen. Auf meine preiswerthen Palmen mache noch besonders aufmerksam.

**Fritz Ludwig,**
Kunstgärtner.

---

**Ia. Amerik. Mais,** derselbe fein geschrotet als vorzügl. Kraftfutter für Pferde und Schweine, Prima **Amerik. Mais,** grob geschrotet, als ausgezeichnetes Hühner- und Taubenfutter empfiehlt

**H. H. Zimmermann Nachflg.,**
Langfuhr 78.

---

## Die Blumenfelder Dampfschneidemühle

offerirt einen größeren Posten 3/4", 4/4" und 5/4" **kieferne** (9440

**Stamm- und Zopfbretter,**

die im Ganzen oder auch in kleineren Partien franco Bahnstation abgegeben werden. Reflectanten wollen sich wenden an den Werkführer

**Johann Stolzmann**

in Blumenfelder Dampfschneidemühle b. **Hoch-Stüblau** an der Ostbahn.

---

**Gebrannten Gyps** zu **Gypsdecken** und **Stuck** offerirt in Centner und Fässern

**E. R. Krüger,**
Altstädt. Graben 7—10.

---

**M. Tauporn,**
**Krankenpflegerin,**
**Pfefferstadt 58, I. Tr.**

---

Das Kurzwaarengeschäft von **J. Jantzen,** Kohlengasse 2, ist Todesfalls halber sofort oder später zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres daselbst. (9465

---

im Locale des Herrn **Götting.**

**Tagesordnung:**
Berathung der Geschäfts-Ordnung.
Recension über das Central-Blatt. (9697

---

# Teutonia.

## Allgemeine Renten-, Capital- & Lebens-Versicherungsbank in Leipzig.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr **A. Silberschmidt** in **Danzig** unsere Generalvertretung daselbst mit dem gestrigen Tage niedergelegt hat und wir die **General-Agentur** für die Regierungsbezirke **Danzig, Marienwerder** und **Bromberg** nunmehr

**Herrn Oberinspector Rehbein**
**in Danzig, Hundegasse 79, erste Etage**

übertragen habe.

**Leipzig,** den 1. Juli 1881.

**Der Vorstand der Teutonia.**
**Dr. Marbach. Dr. Elster.**

---

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, empfiehlt sich der Unterzeichnete hiermit zur Vermittelung von

**Renten-, Capital- & Lebensversicherungen**

nach allen von der **Teutonia** veröffentlichten Tarifen mit dem Bemerken, daß Capitalversicherungen über **M.** 3000 und mehr auf den Todesfall (Tarif XV.) mit abgekürzter Versicherungszeit (Tarif XVI.) und auf zwei verbundene Leben (Tarif XVII.) dividendenberechtigt sind, daß die Vertheilung der Dividende nach Verhältniß der Summe der eingezahlten Prämien stattfindet und daß in Folge dessen ein beständiges Wachsen der Dividende und eine stetige Verminderung der Prämienzahlungen erfolgt.

Dividende für das Jahr 1880 auf Versicherungen:

| aus 1874 | aus 1864 | aus 1854 | |
|---|---|---|---|
| **7,98 %** | **21,26 %** | **34,58 %** | der Jahresprämie. |

**Danzig,** den 1. Juli 1881.

**Rehbein,**
Oberinspector und General-Agent der Teutonia.
**Hundegasse Nr. 79, erste Etage.**

---



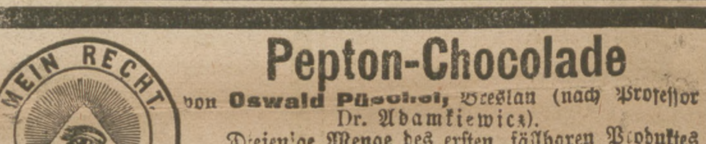

**Breitgasse No. 17.**
Empfehle ergebenst

**Gummischwimmgürtel**
zum Aufblasen!

**Gummi-Badehauben,**

absolut wasserdicht und in kleidsamer Ausführung. (9565

---




**Pepton-Chocolade**

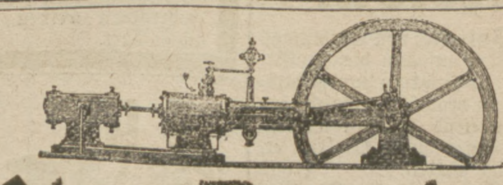
von **Oswald Püschel,** Breslau (nach Professor Dr. Adamkiewicz).

Diejenige Menge des ersten fällbaren Produktes der Pepsin-Eiweiß-Verdauung enthaltend, welche 40% verdautem Mackelfleisch entspricht, ist nur in Apotheken zum Preise von 5 **M.** per 1/2 Kilo zu haben.

In Danzig Haupt-Depot bei

**Hermann Lietzau Apotheke zur Altstadt,**
Holzmarkt No. 1. (9540

---



# Ohne Dampfkessel

**wird Dampf gebildet zum Betriebe von Dampfmaschinen und zu anderen Zwecken durch**

**Hock's patentirte Dampföfen.**

Wohlfeile Anlage. Aeußerst geringer Brennstoffverbrauch. Unbedingte Gefahrlosigkeit. Kein Dampfschornstein. Kein Kesselstein. Keinerlei Wandung zwischen Feuer und Wasser. Geringer Raumbedarf. Allgemeine Anwendbarkeit.

Die Dampföfen werden mit oder ohne Dampfmaschinen und Compressoren geliefert. (9630

**Prospecte gratis.**

**Leobersdorfer Maschinenfabrik und Eisengießerei.**
**Leobersdorf bei Wien.**

---

# Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage hierselbst eine

**Maschinenfabrik, Reparaturwerkstatt**
und ein
**landwirthschaftl. Maschinen-Geschäft**

eröffnet habe. In Folge meiner langjährigen Thätigkeit als Ingenieur in renommirten Fabriken bin ich im Stande, gestützt auf meine Erfahrungen, **alle maschinellen Anlagen und Reparaturen** fachgemäß, solide und schnell auszuführen und bitte mein neues Unternehmen durch gefl. Aufträge gütigst unterstützen zu wollen.

Gleichzeitig auf mein **großes Lager von landwirthschaftlichen Maschinen, Geräthen und Reservetheilen** aufmerksam machend, zeichnet mit (9406

Hochachtung

Neuteich, den 1. Juli 1881.

**B. Claassen, Neuteich.**

---

## An Fettleibigkeit Leidende

finden ohne eigentliche Cur, Badereise und Berufsstörung brieflich durch unser neuestes **thatsächlich erfolgreichstes Verfahren** zur Auflösung des Fettes (Abnahme 15—40 Pfd.) absolut **sichere und vollständig gefahrlose Hilfe. J. Hensler-Maubach,** Anstalts-Director in **Baden-Baden.** Prospecte gratis und franco. (8016

---

# Ausstellung Stuttgart 1881.

## Gewerbe, Gartenbau, Kunst und Alterthümer.

Geöffnet bis October. In allen Theilen fertig und vorzüglich gelungen. **Höchst besuchenswerth.** Wundervoller Ausstellungsgarten. Jeden Abend **großes Militair-Concert mit elektrischer Beleuchtung.** Ausstellungs-Lotterie: General-Agent **Eberhard Fetzer,** Stuttgart. (9215

---

Im **Königl. Garten zu Oliva** werden (9263

**reife Melonen**

à **Pf.** 60 **₰** verkauft oder per Post versendet. **Samen** von den prachtvollen **Calceolarien** zur jetzigen Saatzeit à Portion 50 **₰**, in hohen und niedrig bleibenden Varietäten.

---

## Ein Rittergut

**1920 Mrg., feinster Herrschaftssitz** mit großartigem Wohnhaus, 27 Zimmer, Gewächshaus ꝛc., 20 Morgen Park, **300 Mrg. beste Flußwiesen** (nicht der Ueberschwemmung ausgesetzt und unmittelbar am Hof), 100 Mrg. Wald, hart an Chaussee und 1 1/4 M von der Bahn, **600 Thlr. baare Gefälle,** vorzüglich **eingebaut,** alles roth gedeckt. **Inventar:** 140 Haupt Vieh, 60 Pferde, 100 Schafe; **Aussaat:** 200 Schffl. Weizen, 200 Roggen; Acker: milder Lehm, **Hypothek unkündbar;** Preis 126 000 Thlr., Anz. 30—60 000 Thlr. wegen **dauernder Krankheit** des Besitzers verkäuflich. Näheres für Selbstreflectanten durch

**R. Zaertner,**
**Königsberg i. Pr.,**
Vorder Roßgarten Nr. 51.

---



# Bock-Auction

zu

**Dembowalonka**
**bei Briesen Westpr.**
**am Donnerstag, den 28. Juli 1881**
Mittags 1 Uhr

über circa 50 Stück gleich sprungfähige

**Kammwoll-Rambouillet-Vollblut-Böcke.**

**Auctions-Cataloge auf Wunsch.**

**von Hennig.**

---

**Mein Garten-Etablissement,** worin Gastwirthschaft flott betrieben wird, mit Kegelbahn und Billard, bin ich Willens krankheitshalber preiswürd. zu verkaufen. Das Etablissement ist nur durch die Nogat von Marienburg getrennt. Käufer können sich jederzeit melden. **Rud. Jannusch,**
Vogelsang bei Marienburg.

---

**Mein Grundstück**

(31 Hect., 76 Ar, 60 □M) in nächster Nähe Marienburgs, unmittelbar an der Chaussee gelegen, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **A. Wittig,**
Besitzer, Tessendorf.

---

Mein hier am Ort in der frequentesten Straße gelegenes

**Grundstück,**

in welchem ein Colonial-, Eisenwaaren-, Schank- und Getreidegeschäft betrieben wird, beabsichtige ich, mit auch ohne Ländereien zu verkaufen. (9411

Liebstadt, den 1. Juli 1881.

**F. O. Weisselberg.**

---

In einer Provinzialstadt ist ein Haus mit großem Hof und Ausspannung, worin seit 15 Jahren ein flottes Materialwaaren- und Schank-Geschäft betrieben wird, billig gegen geringe Anzahlung zu verkaufen; das Geschäft nebst Vorräthe sind mit zu übernehmen. Selbstkäufer belieben ihre Offerten unter 9407 in der Expedition dieser Zeitung schleunigst einzureichen.

---

Ein guterh. kl. mod. **Chaiselongue** w. z. heuern oder billig zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe unter 9700 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

---

Zum 1. October d. J. wird für ein im Danziger Kreise belegenes Gut (circa 1100 Mrg.) e. anspruchsloser unverheirath.

**Inspektor**

gesucht. Hierauf reflectirende Bewerber, die ihre Brauchbarkeit genügend nachweisen können, werden gebeten neben Angabe der Gehaltsforderung zunächst Abschrift unter 9473 in der Exped. d. Ztg. zur Weiterbeförderung einzureichen.

---

Köchinnen, saubere Stubenmädch. und Hausmädchen empf. zum sofortigen Antritt **J. Dau,** Heil. Geistgasse 27.

---

## Gesucht.

Ein reeller Handwerker, Hauseigenthümer außerhalb Danzigs, der durch Bauten vor einigen Jahren circa 4000 **M.** Schulden machen mußte, selbige aber jetzt bis auf ein Geringes bezahlt hat, bittet, um den Rest zu decken, einen edlen Menschenfreund, um 4 bis 500 **M.** gegen Zinsen und Sicherheit mit **monatlicher** Abzahlung von 50 **M.**

Gef. Adressen unter 9482 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

## In Zoppot

wird für einen Gymnasialtertianer für die Ferienzeit ein **Lehrer** zur Ertheilung von Nachhilfestunden gesucht.

Gef. Adressen sub 9678 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

---

**Ein routinirter Violinist**

(Solist) wird zu einer Concertreise nach dem Auslande zu engagiren gesucht.

Gef. Offerten unter 9248 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

---

Ein verheiratheter zuverlässiger evangl.

**Stellmacher**

und ein zuverlässiger **verheiratheter Schäfer** finden bei gutem Einkommen dauernde Stellung. (9384

**Gremblin** bei Pelplin.

**Ziehm.**

---

Es wird ein tüchtiger

**neg. u. pos. Retoucheur**

gesucht, von sofort. (9493

**Max Rosenthal,**
**Photograph,**
**Stolp in Pommern.**

---

Eine gewandte

**Verkäuferin**

fürs Putz- und Weiß-Waaren-Geschäft wird bei freier Station u. angemessen. Gehalt für die nächste Zeit gesucht. Schriftliche Meldungen unter Nr. 560 befördert die Expedition des Geselligen in Graudenz an ihren Bestimmungsort.

---

**Ein tüchtiger Oberkellner,**

cautionsfähig, wird sogleich verlangt im Hotel zum schwarzen Adler, Thorn.

---

## Cigarren-Agentur.

Eine größere, in Danzig bisher nur mäßig eingeführte Cigarrenfabrik sucht für diesen Platz einen fleißigen, umsichtigen Vertreter, welcher vermöge seiner Bekanntschaft in der Lage ist bestes Fabrikat in den Preislagen von **M.** 30—75 bei guten Abnehmern einzuführen. Es wird gegen angemessene Provision, nur auf eine ganz geeignete Persönlichkeit reflectirt. Gef. Offerten mit Angabe der Referenzen unter 9343 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

---

**Eine evangel. Lehrerin,**

die fähig ist den Unterricht für die Quinta eines Gymnasiums zu ertheilen, namentlich im Latein und in der Musik, wird für ein kleines Gut in Ostpreußen bei 2 Knaben und 2 Mädchen zum 1. October gesucht.

Offerten nebst abschriftliche Zeugnissen zu richten an die Expedition dieser Zeitung unter 9094.

---

Ladenmädch. jed. Branche, Nätherinnen, junge Mädch. in allen Handarbeiten, so wie im Plätten geübt, empf. z. Stütze in der Wirthschaft auch als Stubenmädch. fürs Gut **J. Dau,** Heil. Geistgasse 27.

---

Ein Landwirth, in reiferem Alter, früherer Besitzer, langjähriger Administrator größerer Güter, gute Schulbildung, gesellschaftliche Umgangsform, aus achtbarer Familie, solide Lebensart, hat durch die Zeitverhältnisse sein Vermögen verloren, trotz aller Bemühung keine Stellung erlangen können, sucht irgendwie Anstellung. Gefl. Off. unter 9701 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

Ein erfahrener **Buchhalter,** 52 Jahre alt, verheirathet, mit Kenntniß der englischen, französischen, russischen und polnischen Sprache, welcher 18 Jahre in einem größeren Bankgeschäft thätig war, sucht hier od. auswärts ein anderes Engagement als Buchhalter, englischer oder französischer Correspondent oder als Cassirer. Gef. Offerten unter 8081 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

**Ein herrsch. Diener**

mit guten Zeugnissen versehen, bittet um eine Stellung zum 1. August unter bescheidenen Ansprüchen. Näh. ertheilt die Exp. der Danz. Ztg. unter 9640.

---

**Eine Lehrerin,**

die das Examen für höhere Töchterschulen bestanden, sucht zum 1. October d. J. eine Stelle, um 1—2 Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen. Gehalt nach Uebereinkommen. Zuschriften erbeten unter 9487 in der Expedition dieser Zeitung.

---

**Ein Geldschrank**

wird für alt zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe in der Expedition dieser unter 9680 erbeten.

---

**Ein Bautechniker**

praktisch und theoretisch, sowie im Entwerfen und Veranschlagen durchaus erfahren, welchem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht baldigst Stellung; derselbe würde auch Privatarbeiten übernehmen. Näheres unter 9661 in der Exped. dieser Zeitung.

---

**Mark 3000**

hinter **M.** 12 000 oder **M.** 15 000 sucht zur ersten Stelle auf sein Fabriketablissement und bittet um Offerten

**L. Zynda,**
Fabrikbesitzer,
**Schidlitz b. Berent Westpr.**

---

In der Familie eines höheren Beamten findet noch ein zweiter Pensionair Aufnahme.

Adressen unter 9710 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

---

**Eine herrschaftliche Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, Bade- und Mädchenstube, nebst allem Zubehör, ist zum October d. J. zu vermiethen. Näheres Hundegasse No. 8 im Comtoir.**

---

**Ein Speicher**

mit 2 heizbar. Comptoir-Zimm. ist im Ganzen oder auch getheilt sofort zu vermiethen. Adressen unter 9554 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

**Ein Laden**

nebst Zimmer ist Heilige Geistgasse 126 zu vermiethen.

---

**Ein Comtoir**

aus zwei Zimmern und Entree bestehend, am **Langen Markt,** oder in der Nähe desselben gelegen, wird zum 1. October zu miethen gesucht.

Offerten unter 9679 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

---

Jopengasse 23 ist eine Wohnung, vier Zimmer und Zubehör, wegen Domicilwechsels zum 1. October d. J. zu vermiethen. Besichtigung 10—12 Uhr Vorm.

---



**Heumarkt Danzig.**

## Cagliostro-Theater

**Dir. Pr. B. Schenk,**

größter Zauberer und Geisterbeschwörer der Jetztzeit.

Heute **Dienstag, den 5. Juli cr. große außergewöhnliche Vorstellung mit neuem Programm.**

Zauberei, Physik, Optik, Hydraulik, Somnambulismus, Musik,

**Prinz Heinrichs Reise um die Erde,**

**Cagliostro und das Geisterschloß,**

Große Original-, Geister- und Gespenster-Pantomime in 1 Act.

Schluß-Apotheose: **Der Sturz in den Höllenrachen.**

Vorher zum ersten Male:

Das durch die Gartenlaube vielseitig besprochene Wunder-Kabinet
**Proteus Proteus Proteus.**

Original von den engl. Spiritisten **Gebr. Davenport.**

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr. Militärs vom Feldwebel abwärts erhalten ermäßigten Eintritts-Preis.

Morgen Mittwoch **2 Vorstellungen** Nachmittags 4 Uhr:

**Kinder-Vorstellung.**

---

## Verloren.

Ein schwarzseidener **Regenschirm** mit lila Futter, messingner Kette und einem Metallknopf mit Hundekopf ist stehen geblieben. Bitte denselben abzugeben bei (9679

**R. Petschow,** Steindamm 25.

---

Bei meiner Abreise von Danzig sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

**Hugo Teschner.**

---

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.